



Schwerpunktthema:
Kommunalpolitik
Informationen, Hintergründe
und Meinungen

**DIE SONNE SCHEINT!
GENIESSEN SIE DEN FRÜHLING BEI
WUNDERBAREM KAFFEE & KUCHEN
AUF UNSERER TERRASSE**



PRENZLAUER CHAUSSEE 164 · 16348 WANDLITZ
T: 033397.27 46 74
LADEN@BIOLADEN-WANDLITZ.DE
WWW.BIOLADEN-WANDLITZ.DE
ÖFFNUNGSZEITEN MO.-FR. 9-18 UHR & SA. 9-13 UHR

Inhalt

Vorwort	3
Leitartikel Kommunalpolitik:	
Jeder kann sich einbringen	4
Schwerpunktthema Kommunalpolitik	5-19
Aus den Fraktionen	
Freie Bürgergemeinschaft Wandlitz	16-20
CDU	22-25
Die Linke/Bündnis 90/Die Grünen/UWG	26-27
SPD	28-31
Stimmen aus der Gemeinde	32-39

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich. Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Alle hier bereitgestellten Informationen dienen lediglich Informationszwecken sowie Zwecken der Meinungsbildung. Eine Rechtsberatung findet nicht statt.

Impressum

Herausgeberin:

Trägerverein Bürgerzeitung Wandlitz e.V.
Karl-Liebknecht-Str. 10A | 16348 Wandlitz
www.wandlitz-auf-den-punkt.de

Verantwortlich i.S.V. §§55 Abs. 2 RStV:

Dr. Eva-Maria Dombrowski

Redaktionsrat/Chefredaktion:

Dr. Eva-Maria Dombrowski (Chefredaktion)
& Klaus Siebertz

Kontakt: redaktion@wandlitz-auf-den-punkt.de

Leserbriefe an: kontakt@wandlitz-auf-den-punkt.de

Lektorat: Jana Anwander

Anzeigen: Jörg Striegler

Layout, Gestaltung und Titelillustration:

www.acrobaat.de

Druck: Druckerei Nauendorf

Erscheinungstermin 3. Ausgabe: 24. April 2019,

Schwerpunktthema Kommunalpolitik

Erscheinungstermin 4. Ausgabe: August 2019

Druckunterlagenschluss: 31.07.2019



MENSCH-ÄRGERE-DICH-NICHT Lust und Frust beim kommunalpolitischen Engagement

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen will gelernt sein, auch die Kommunalpolitik. Man muss Hierarchien, Abläufe, Zuständigkeiten und Spielregeln beachten. Unser Schwerpunktthema „Wie eigentlich funktioniert Kommunalpolitik“ soll aber nicht abschrecken, sondern dazu animieren, sich in der Gemeinde und für die Gemeinde einzusetzen und aktiv mitzugestalten, was im Rahmen unseres Einflusses gestaltbar ist.

Wir alle wirken mit unserem politischen, sozialen, schulischen, außerschulischen oder kulturellen Engagement und bestimmen und verändern das Erscheinungsbild der Gemeinde ständig. Unser Wirkungskreis beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Gemeinde Wandlitz, vielmehr senden wir darüber hinaus auch eine Botschaft in die nähere und weitere Umgebung.

So geht es aktuell, quasi Wandlitz-intern, um die zukunftssträchtige Entscheidungsfindung für einen neuen Grundschulstandort, um die Art der Entscheidungsfindung sowie die Verwendung von eher konservativen oder optimistischen Schätzungen zum Schüler*innenaufkommen als Basis. Es geht um die Verbindungen zwischen Gemeinde- und Kreispolitik, bis hin zu den Auswirkungen europäischer Ereignisse auf uns und unsere Freunde in anderen Ländern. Die „redaktionellen Beiträge“ in W03 versuchen diesen Fächer an Möglichkeiten aufzuspannen, die Fraktionen nehmen auf den Seiten „Das sagen die Fraktionen“ dazu sowie zu weiteren Themen Stellung, und unsere „Stimmen aus der Gemeinde“ melden sich mit ihren Themen zu Wort. Alle versuchen zu gestalten, Netzwerke aufzubauen und für ihre Interessen zu werben.

Apropos werben: Wahlwerbung der Parteien bzw. der Bürgergemeinschaft zur bevorstehenden Kommunal- und Europawahl finden Sie in dieser Ausgabe, mit der wir Ihnen die Strukturen und das Leben in unserer Gemeinde gern wieder ein Stück näherbringen.

Sie haben Ideen, möchten gestalten? Bringen Sie sich ein! Nutzen Sie vor allem auch die Möglichkeit zur Abgabe Ihrer Stimme am 26. Mai 2019 für die Wahl zum 9. Europäischen Parlament und die Kommunalwahl im Barnim und wählen Sie die Mitglieder für den Kreistag und die Gemeindevertretung sowie Ortsvorsteher*innen in unseren neun Ortsteilen.

Der Vorstand
Dr. Eva-Maria Dombrowski,
Jörg Striegler und
Stefan Woehrlin



Jede*r kann sich einbringen

Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus – so will es unser Grundgesetz seit fast 70 Jahren. Oft ist das in unserem Alltag nicht mehr so direkt wahrzunehmen, wir leben zu weit weg von denen, die uns vertreten sollen. Aber in der kommunalen Demokratie ist die grundgesetzliche Maxime sehr unmittelbar, jede*r kann sich einbringen, ob als gewählte*r Gemeindevertreter*in, Mitglied des Kreistages oder Ortsbeirates, als sachkundige*r Bürger*in, als Mitglied einer Bürgerinitiative oder einzeln als Bürger*in und Wähler*in.

Für die politischen „Ämter“ braucht man natürlich Mandate, die am 26.5.2019 bei der Kommunalwahl neu vergeben werden. Zur Wahl vorgeschlagen wird, wer einen Parteienplatz erworben hat, über organisierte Wählervereinigungen unterstützt wird. Auch als Einzelbewerber bzw. Einzelbewerberin ist eine Kandidatur möglich. Klingt anstrengend, ist aber wirklich nicht schwer. Für die Kommunalwahl 2019 ist die Frist für die Wahlvorschläge zwar schon abgelaufen, die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) hat aber noch weitere Mitgestaltungsoptionen vorgesehen:

1. Über den Einwohnerantrag §14 BbgKVerf kann jeder Mitbürger, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, verlangen, dass die Gemeindevertretung über eine Angelegenheit berät und entscheidet. 3% der Antragsberechtigten müssen den Antrag mitzeichnen (in der Gemeinde Wandlitz wären dies aktuell ca. 600 Bürger).
2. Über ein Bürgerbegehren kann die Gemeinde aufgefordert werden, über Gemeindeangelegenheiten einen Bürgerentscheid herbeizuführen, der dann wie eine Wahl umzusetzen ist. Das Bürgerbegehren muss aber von 10% der Bürger unterzeichnet werden.
3. Ganz einfach ist dagegen die Petition, mit der sich Bürger einzeln oder gemeinschaftlich mit Vorschlägen, Hinweisen und Beschwerden an die Gemeindevertretung oder den Bürgermeister wenden können. Die Angesprochenen sind angehalten, innerhalb von 4 Wochen dazu Stellung zu beziehen.
4. Aber auch auf Initiative der Gemeinde ist eine Bürgerbeteiligung über Beiräte möglich. Außer für die 9 Ortsbeiräte nutzt die Hauptsatzung der Gemeinde diese Möglichkeit bislang nicht.

Aber was genau sind Gemeindeangelegenheiten?

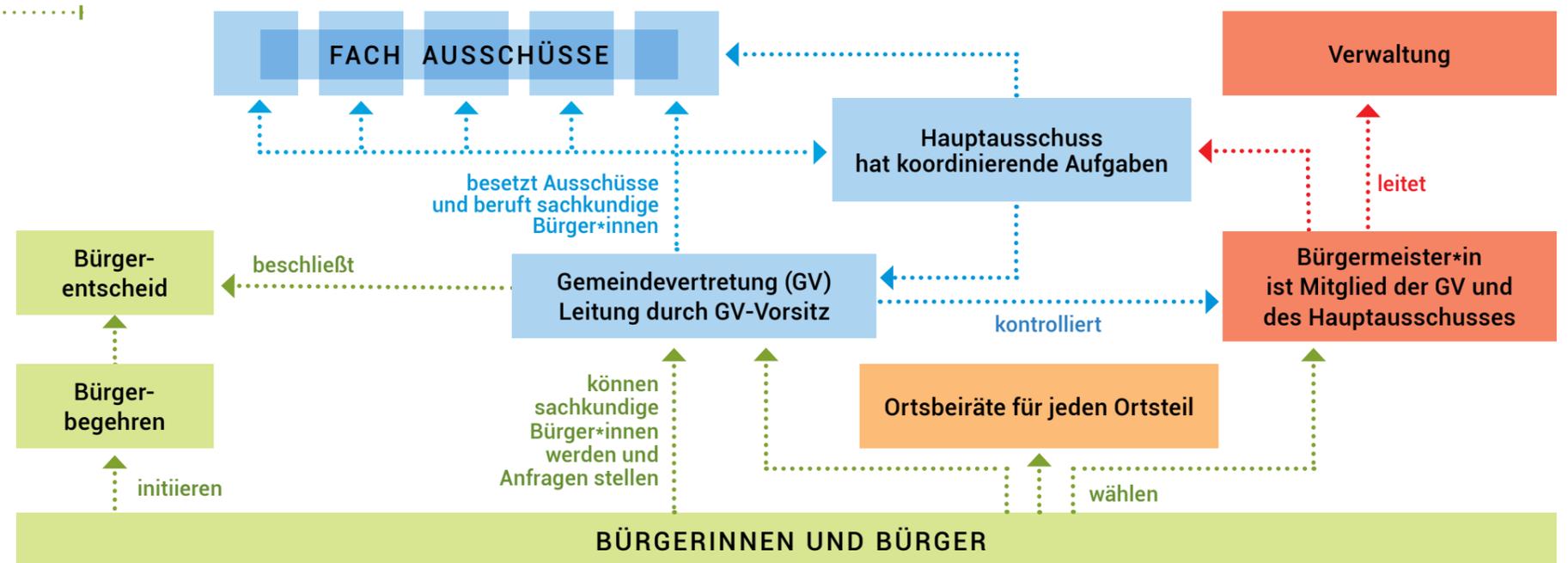
Kurz gesagt alles, was unser unmittelbares Umfeld betrifft. Lang gesagt: ein Schul- und Kitaangebot, das Kindern und Jugendlichen gute Entwicklungschancen bietet; die Förderung von kommunaler Kunst, Kultur, Sport und Bewegung; bei der Zukunft unserer Energieversorgung mitzuwirken, die Verwirklichung von Chancengleichheit unterschiedlicher Lebensformen; eine auskömmliche Fi-

nanzausstattung, um eine gute Daseinsvorsorge umsetzen zu können; eine Verkehrspolitik, die Rücksicht auf Mensch und Umwelt nimmt; eine vorausschauende Bauplanung, die attraktive Quartiere zum Leben, Arbeiten, Einkaufen und Begegnen sichert, bezahlbaren Wohnraum ermöglicht und innerörtliche Naturräume bewahrt, die Artenvielfalt erhält, Wasser, Luft und Boden vor Belastungen schützt; regionales Wirtschaften fördert bzw. der örtlichen Wirtschaft Entwicklungspotentiale bietet und nicht zuletzt auch die vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen der Einwohner*innen zur Mitsprache ermöglicht.

Kommunales Engagement ist aber fast immer ehrenamtlich und so sind die „Dienstherren“ der umsetzenden Gemeindeverwaltung oft sehr gefordert mit allem, was da so zu kümmern ist oder verbessert werden könnte. Werden die Parlamente auf Landes- und Bundesebene noch bezahlt, investieren Kreistagsabgeordnete und Gemeindevertreter oft einen großen Teil ihrer Freizeit in die Geschicke der Gemeinde. Nicht erst, seitdem die EU ein großer Förderer kommunaler Entwicklungsvorhaben geworden ist, sind einige Richtlinien zu studieren, um die Chancen wahrzunehmen, die sich uns bieten. Umso mehr hilft jedes persönliche Engagement von Bürgern, die wissen, was andere nicht wissen, oder Ideen haben, die anderen fehlen.

Nicht erst seit Social Media wird Politik natürlich durch die öffentliche Debatte beeinflusst, und genau das ist auch der Ansatz von W. Unsere Initiativen sind gefragt. Wo sie ausbleiben, bröckeln unsere Grundrechte. Machen Sie mit!
Stefan Woehrlin

Das kommunale Verfassungssystem in Brandenburg



Wie funktioniert eigentlich Kommunalpolitik?

Die rechtlichen Grundlagen zur Kommunalpolitik sind in §28 (2) des Grundgesetzes gelegt. Die Kommunen (lat. für Gemeinschaft) verwalten sich selbst, gemäß dem Subsidiaritätsprinzip. Die Basis für eine lebendige Demokratie ist nirgendwo so präsent und unmittelbar wie auf der kommunalen Ebene und nirgendwo sind Bürger*innen direkter von Politik betroffen und können diese gestalten, wie in der Kommunalpolitik.

Aus dem Recht zur Regelung der Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft erwachsen Rechte und Pflichten: Finanzhoheit, d.h. Budgetverantwortung, Personalhoheit, d.h. die Kommune tritt als Arbeitgeber auf, Organisationshoheit bedeutet Eigenverantwortung für den Zuschnitt von Tätigkeitsbereichen und Ämtern und Gebietshoheit uneingeschränkte Aufgabenerfüllung im Bereich des eigenen Territoriums, Planungshoheit heißt, dass die Kommune für Planung und Bau von Wohnraum bzw. Gewerbe eigenverantwortlich tätig ist (im Rahmen der Gesetze und auch der Vorgaben der Landesentwicklungsplanung LEP-HR-BB, vgl. Gut zu wissen, W02) und die Satzungshoheit z.B. für die Parkraumbewirtschaftung.

Zu den freiwilligen Aufgaben einer Gemeinde gehören: z.B. der Betrieb eines Schwimmbads, Museums und die zu erfüllenden Aufgaben wie Wasser, Abwasser, Straßenbau oder Schulen.

Zu den übertragenen Pflichtaufgaben der Kommune nach Weisung des Landes bzw. des Bundes gehören: z.B. das Meldewesen, Bau- und Gewerbeaufsicht, Standesamt und die Organisation von Wahlen.

Diese vielfältigen Aufgaben sind nur erfüllbar, wenn haupt- und ehrenamtliche, engagierte Bürger*innen angesprochen und involviert sind. Kommunalpolitiker*innen sollten sich daher weiterbilden und vernetzen, um die Spielregeln der Politik kennen zu lernen und sich einzumischen in die unterschiedlichsten Aufgabenbereiche der kommunalen Selbstverwaltung.

Der Aufbau ist dabei denkbar einfach:

Der Bürgermeister/Die Bürgermeisterin ist juristische*r Vertreter*in der Gemeinde Wandlitz, die Gemeindevertretung kontrolliert wie ein Parlament, der Bürgermeister/die Bürgermeisterin bereitet die Beschlüsse der Gemeindevertretung vor und setzt diese um. Weitere Gremien sind die Ortsbeiräte in der Gemeinde Wandlitz.

Die Bürger*innen können sich auf unterschiedlichsten Wegen in die Entscheidungsprozesse einbringen, z.B. durch die Fragestunde in den Ausschüssen, direkte Anfragen oder über die Presse.

Die Gemeindevertreter*innen können in der Gemeindevertretung Fraktionen bilden, um sich zu spezialisieren und ihren Einfluss zu stärken. Die GV berät und beschließt Vorlagen der Verwaltung oder aus ihren Reihen und kontrolliert die Verwaltung, z.B. durch Anfragen; sie hat Anspruch auf Auskunft und Akteneinsicht bei begründetem, konkretem Anlass. Die Vorarbeit zu den Beschlüssen geschieht in den Ausschüssen. In der Gemeinde Wandlitz sind 6 Ausschüsse tätig, die mit Sachverständigen Gemeindevertreter*innen und sachkundigen Bürger*innen zu den entsprechenden Inhalten besetzt sind.

Dr. Eva-Maria Dombrowski

Quellen: Kommunalakademie der K. Adenauer Stiftung, Kommunalpolitik verstehen der Friedrich-Ebert-Stiftung, Kommunalverfassung des Landes Brandenburg.

GUT ZU WISSEN

Aktuelles vom Kreistag



Paul-Wunderlich-Haus in Eberswalde, Sitz des Kreistages

Foto: Ralf Roletschek / www.roletschek.at

Hier ein kurzer Blick aus meiner Wandlitzer Perspektive (8 von 57 Abgeordneten sind aus der Gemeinde Wandlitz) auf einige Themen der letzten Kreistagssitzung am 6. März 2019, die auch die letzte Sitzung vor den Kommunalwahlen im Mai gewesen ist.

Der Landrat blickt in seinem Tätigkeitsbericht auf die letzten 5 Jahre zurück und nennt 5 Meilensteine:

1. Die Entwicklung und Unterstützung des öffentlichen Nahverkehrs (Barnimer Busgesellschaft, Niederbarnimer Eisenbahn) sind wichtige Schwerpunkte gewesen, gerade auch im Zusammenhang mit dem Landesentwicklungsplan Berlin- Brandenburg.

2. Energiepolitik: Die Initiative **ERNEUER:BAR**, die Kreiswerke und die neu gegründete Netzgesellschaft Panketal sind eine gute Basis für eine nachhaltige Energiepolitik im Barnim.

3. Breitbandinfrastruktur: Die Förderung für den Anschluss von 4400 zusätzlichen Haushalten ist beantragt, dennoch bleibt einiges zu tun, um die verbleibenden „grauen“ Flecken mit langsamer Verbindung zu beseitigen.

4. Bildung: Mit der Bildungsinitiative des Kreises ist viel Geld z.B. in die Ausrüstung der Schulen geflossen; der Kindertagesstättenbedarfs- und Schulentwicklungsplan 2017-2022 des Kreises wurde erarbeitet; jährlich wird über die tatsächliche Entwicklung berichtet.

5. Geflüchtete: 2900 Menschen sind seit 2015 in den Barnim gekommen. Die Integration läuft überwiegend gut, und diese Erfahrungen sind auch wichtig für möglicherweise kommende Arbeitsmigranten, wenn diese den Fachkräftemangel ausgleichen müssen.

Die ÖPNV- Entwicklungsstrategie 2015 wurde vorgestellt und einstimmig angenommen.

Die Schülerbeförderung wird mit einer neuen Satzung geregelt; gleichzeitig wurde beantragt, 3 verschiedene Varianten zu prüfen, die die Schülerbeförderung beitragsfrei machen würden.

Eine Mitfahr-App für den ländlichen Raum, die in MOL schon eingesetzt wird, soll auch für den Barnim angewendet werden. Die Kreiswerke erhalten einen Prüfauftrag. Ein Antrag zu einem Verkehrskonzept für den Barnim, das ein geregeltes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheitsinteressen von Fußgängern und Radfahrern fördern sollte, fand keine Mehrheit.

Die Senkung der Kreisumlage wurde zum wiederholten Mal abgelehnt.

Das Tourismuskonzept für den Barnim ist 16 Jahre alt und soll evaluiert und überarbeitet werden.

Nach der Wahl im Mai wird sich ein neuer Kreistag konstituieren. Bitte unterstützen Sie die Wandlitzer Interessen im Kreis und die Gesamtinteressen des Barnim, indem Sie sich an der Kommunalwahl beteiligen!

Dr. Tilman Dombrowski, Kreistagsabgeordneter

Ausführliche Infos unter

<https://www.barnim.de/verwaltung-politik/kreispolitik.html>

FRAGEN AN DIE BÜRGERMEISTERIN Kommunalpolitik in Wandlitz

Die kommunale Ebene ist die Basis für eine lebendige Demokratie; nirgendwo sonst ist diese so präsent und unmittelbar wie dort. Im Schwerpunktthema W03 „Wie funktioniert eigentlich Kommunalpolitik?“ richteten wir Fragen an die Bürgermeisterin der Gemeinde Wandlitz. Die Bürgermeisterin, Frau Dr. Jana Radant, hat zusammen mit den Gemeindevertreter*innen viele Möglichkeiten zur Gestaltung:

W. / Wie gestalten Sie gemeinsam die Entwicklung unserer Gemeinde? Wie ist z.B. gewährleistet, dass auch die kleinen Ortsteile mit ihren Anliegen gehört werden?

Jana Radant: Es ist wichtig, dass die Interessen der Ortsteile berücksichtigt werden. Nur so, denke ich, können wir ein Zusammenwachsen der Gemeinde ermöglichen. Unser Leitbild sagt dazu: „Gemeinsam einzigartig. Die ganz speziellen Eigenheiten und Traditionen jedes Ortsteils sollen, eingebettet in einen gemeinsamen Rahmen, entwickelt werden.“ Dazu gehören möglichst gleiche Lebensbedingungen der Menschen in unserer Gemeinde.

Damit alle Ortsteile gehört werden, haben wir seit mehreren Jahren in jedem Sitzungslauf zusätzlich ein Treffen der Ortsvorsteher und Fraktionsvorsitzenden etabliert, in dem jeweils auch intensiv über Probleme der Ortsteile diskutiert wird. Außerdem gibt es in jeder Ortsbeiratssitzung seit 2012 eine Einwohnerfragestunde als festen Sitzungsbestandteil. In den jährlichen Haushaltsberatungen meldet jeder Ortsteil seine Projekte und Wünsche an. Und die Bürgerinnen und Bürger können seit Jahren ebenfalls ihre Vorschläge zum Haushaltsplan einreichen. Außerdem werden im Vor-

feld der Haushaltsberatungen durch unseren Kämmerer und Bauamtsleiter in jedem einzelnen Ortsteil die Abarbeitung der laufenden Maßnahmen, aber auch die Projekte des nächsten Jahres vor Ort besprochen. Die Haushaltsberatungen sind ein Spiegel der guten Diskussionskultur in unserer Gemeinde.

W. / Wie ist der Ablauf, wenn Sie als Chefin der Verwaltung eine sogenannte Beschlussvorlage in die GV einbringen wollen?

Jana Radant: Eine Beschlussvorlage ist quasi die Vorarbeit, die wir in der Verwaltung leisten, damit die Gemeindevertreter, die Mitglieder der Ausschüsse und die Ortsbeiräte effizient arbeiten und entscheiden können. Zahlen, Fakten, Ideen zur Projektrealisierung etc. werden von uns zusammengestellt und vorbereitet, so dass die entsprechende Gremien diskutieren, bewerten und entscheiden können. Welche Themen auf die Tagesordnung kommen, ergibt sich aus dem Haushalt, kommunalen Entwicklungen oder manchmal auch aus aktuellem Anlass. Das besprechen wir im Rathaus in unseren regelmäßigen Amtleitersitzungen. Die Vorlagen selber werden von den Kolleginnen und Kollegen in den zuständigen Fachämtern unter Federführung der jeweiligen Amtsleitung erarbeitet und mit mir dann final besprochen. →



→

W. / Welche Rolle spielen die Ausschüsse und was unterscheidet den sog. Hauptausschuss A1 von den anderen Ausschüssen?

Jana Radant: Wir haben insgesamt sechs Ausschüsse, in der – mit Ausnahme des Haupt- und Finanzausschusses – neben Mitgliedern der Gemeindevertretung auch sachkundige Bürgerinnen und Bürger vertreten sind. Die Ausschüsse haben eine beratende und entscheidungsvorbereitende Funktion. Nur der Haupt- und Finanzausschuss kann, neben der Gemeindevertretung, auch beschließen, zum Beispiel bei Grundstücksgeschäften oder bei Vermögensgeschäften zwischen 10.000 und 50.000 Euro.

W. / Welche „harten Nüsse“ müssen in unserer Gemeinde noch geknackt werden? Wo sehen Sie aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte?

Jana Radant: Unsere Gemeinde wird immer attraktiver und wächst mäßig, aber regelmäßig. In den letzten fünf Jahren waren es durchschnittlich 344 Einwohner pro Jahr mehr. Darauf müssen wir reagieren. Insbesondere auch mit einer guten und angepassten Infrastruktur im Bereich der Kitas und Schulen. Das ist aktuell einer unserer Arbeitsschwerpunkte. Neben neuen Kitas wird derzeit die Diskussion auch um eine neue vierte Grundschule im Gemeindegebiet geführt. Ganz wichtig ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs. Es geht um den Ausbau des 30-Minuten-Taktes bei der NEB über Basdorf hinaus und eine deutlich verbesserte Anbindung aller Ortsteile an den Busverkehr - vielleicht auch mit alternativen Versorgungssystemen, wie Rufbus, Bürgertaxi o.ä.

W. / Gibt es ein Gremium der Bürgermeister*innen aus dem Landkreis, in dem Sie sich über die Gemeindegrenzen hinaus austauschen (z.B. zu Kita- und Schulentwicklung oder ÖPNV)?

Jana Radant: Wir haben die sogenannte KAG Bürgermeister, eine kommunale Arbeitsgemeinschaft, in der alle Bürgermeister und Amtsdirektoren aus dem Barnim vertreten sind. Hier werden Themen, die alle betreffen, kooperativ besprochen. Ein Mitglied aus dieser KAG vertritt unsere Interessen dann beim Städte- und Gemeindebund Brandenburg. Derzeit macht das Amtsdirektor Jörg Matthes aus dem Amt Britz-Chorin-Oderberg. Mit dem Landkreis sind wir in einem guten und engen Kontakt. Zum Beispiel wenn es um die Planung der weiterführenden Schulen geht. Hier ist der Landkreis natürlich auf eine Zuarbeit aus den Kommunen im Bereich Kita- und Schulentwicklungsplanung angewiesen. Auch im Bereich der Unterbringung von Flüchtlingen oder beim Thema ÖPNV tauschen wir uns regelmäßig untereinander aus.

W. / Warum sind Sie Bürgermeisterin geworden? Was hat Sie an dieser Position besonders gereizt? Was sind aus Ihrer Erfahrung besonders wichtige Eigenschaften einer guten Kommunalpolitikerin?

Jana Radant: Natürlich hat es mich gereizt, in meiner und für meine Heimatgemeinde etwas bewirken und bewegen zu können und Entwicklung mitsteuern zu können. Langweilig wird es nie. Jeden Tag gibt es neue Aufgaben und manchmal auch richtige Herausforderungen. Mir macht der Kontakt mit den Menschen Spaß, wobei die Leitung einer Behörde mit insgesamt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für mich eine besondere Aufgabe ist. Ich denke aber, mit meinen doch ganz guten Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten und natürlich einer erfahrenen Verwaltungsmannschaft läuft der Motor ziemlich rund. Der Wille zum Konsens sowie die Fähigkeit zum Kompromiss sind aus meiner Sicht wichtig für einen Kommunalpolitiker. Und wohl auch Nehmerqualitäten, Geduld, Hartnäckigkeit, Ehrlichkeit und Fairness. Außerdem kann eine gute Prise Humor und Selbstironie nicht schaden.

W. / Bringen die gewählten Bürger*innen eigentlich ausreichend „know how“ mit, oder gibt es Ihrerseits Empfehlungen zur Professionalisierung von Kommunalpolitiker*innen?

Jana Radant: Es gibt bei uns in der Gemeinde Frauen und Männer, die sich schon seit vielen Jahren, teilweise Jahrzehnten kommunalpolitisch engagieren. Das finde ich herausragend. Diesen „alten Hasen“ müssen wir normalerweise nichts mehr erklären. Wenn nach den Kommunalwahlen sicherlich auch neue Gesichter in die Ortsbeiräte und Gremien gewählt werden, bieten wir als Verwaltung Schulungen zum Kommunalrecht, zu den Rechten und Pflichten von gewählten Vertretern und zur Durchführung von Sitzungen an. Außerdem stehen die Mitarbeiter der Verwaltung jederzeit als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung. Aber natürlich sollte sich jede und jeder, der kommunalpolitisch aktiv werden möchte, auch selbst intensiv mit der Materie befassen. Bei allem Aufwand: es ist bereichernd und lohnt sich, die Kommunalpolitik vor Ort mitzugestalten.



Kluge Schul- und Verkehrspolitik ist notwendig

Der Annenhof steht in der Diskussion um einen möglichen Standort für eine neue Grundschule in der Gemeinde. (Abb.: Google Maps)

Wie könnte kluge Schul- und Verkehrspolitik in Wandlitz aussehen? Einen Anhaltspunkt gibt das Leitbild der Gemeinde Wandlitz. Vorausschauend, bürgerorientiert, verkehrsvermeidend, stärkere Rad- und ÖPNV-Nutzung etc., dies sind hier die richtigen Stichpunkte.

Seit der Verabschiedung dieses Leitbildes durch die Gemeindevertretung hört man unsere Bürgermeisterin immer wieder das Leitbild loben.

Aber wie sieht es mit der Umsetzung durch sie aus? Da plant man (Frau) fleißig drauf los, ohne auch nur im Ansatz über kluge Mobilitätssicherung für Schulkinder, Lehrer, Eltern etc. nachzudenken. Das Leitbild hat man (Frau) auf den Lippen, die Tat (der Plan) ist das Gegenteil!

Dank des engagierten Einsatzes der Mehrheit der Gemeindevertreter wird der irrwitzige Vorschlag der Bürgermeisterin, „mitten auf dem Acker“ bei Annenhof eine neue Grundschule incl. einer weiteren Sporthalle zu bauen, ausgebremst und die Diskussion in eine richtige Richtung gelenkt.

Warum findet eigentlich keine Schulstandortuntersuchung mit nachfolgendem Vergleich der Alternativen statt? Immerhin reden wir über eine Investition von mind. 5 bis 6 Mio.€. Auch die Notwendigkeit einer dann vierten (!) Sporthalle im Ortsteil Wandlitz wird nicht ansatzweise nachgewiesen. Zur Erinnerung: der Landkreis wird am Gymnasium eine Zweifelhalle bauen. Die Sporthalle an der Grundschule wird dann erhebliche freie Kapazitäten für eine (Grund-)Schülerweiterung haben.

Statt über Standorte an vorhandenen Verkehrsachsen wie der „Heidekrautbahn“ nachzudenken, mit vorhandenen Buslinien, Fahrradwegen etc., wird ein Standort „jwd“ vorgeschlagen. Ein Beispiel für zukünftige „Schülerverkehre“: Kinder aus dem Dorfkern Basdorf oder Wandlitz müßten von ihren Eltern mit dem Auto nach Annenhof zur Schule gefahren, um dann im Anschluss Richtung Berlin auf die überfüllte L100 zu fahren.

Ein zweites Beispiel: seit 25 Jahren ist es klare Verkehrspolitik für den Bereich östlich der Bahn im Ortsteil Wandlitz Verkehrsberuhigung und Konzentration des Verkehrs auf die Hauptverkehrsstraßen.

Nun beauftragte die Bürgermeisterin eine Verkehrsplanung zur Schaffung einer neuen Straßenverbindung zwischen Bernauer Chaussee und Lanker Weg.

Und ach: bei der ersten Vorstellung im II. Quartal 2018 teilt das Planungsbüro den interessierten Mitgliedern des Ortsbeirates und anwesenden Bürgern mit, dass die Verwaltung eine Variante des Straßenbaus von vornherein verworfen hat. Rein zufällig handelt es sich hier um die Straße, in der die Bürgermeisterin wohnt. Zufall oder kluge Verkehrspolitik? Ein Schelm, der Böses dabei denkt!

Stattdessen wird eine Variante priorisiert, welche direkt einen Grünzug schneidet. Dass nun das Gerücht Nahung erhält, dass es vielleicht auch um die Umwandlung der großen Wiese in Bauland geht, die neue Straße wäre dann schon die vorbereitende Erschließung, muss nicht verwundern.

Dass bisher darauf verzichtet wurde Fragen der Verkehrsvermeidung, des Rad- und Schulverkehrs und der zu erwartenden erheblichen Verkehrsverlagerungen in die Bernauer Chaussee und die Bahnpromenade in südlicher Richtung untersuchen zu lassen, spricht eine eigene Sprache.

Sehr zu begrüßen ist die Initiative zur Gründung einer Bürgerinitiative. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, ruhige Wohngebiete zu erhalten.

Diese „Schul- und Verkehrsplanungen“ bedürfen des Neuanfangs nach der Kommunal- und Bürgermeisterwahl.

Reinhold Dellmann

Die Bürgerinitiative „Baumschutz Wandlitz“ stellt sich vor

WIR SIND DAFÜR, BÄUME ZU RETTEN UND NICHT ZU FÄLLEN.

WER WIR SIND?

Wir sind eine Gruppe von ehrenamtlich tätigen Einwohner*innen, die erreichen will, dass Wälder, Bäume und Grünflächen erhalten und geschützt und weniger häufig anderen Interessen untergeordnet werden. Bäume und Wälder bilden den Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere und sind für die Menschen Naturerlebnis, Inspirations- und Heilquelle. Bäume haben einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf das Klima, die Luft- und Wasserqualität, sind wichtige Kohlenstoffspeicher, leisten einen Beitrag zum Lärmschutz und verhindern Bodenerosion. Deshalb wollen wir den Nutzen von Grün und Bäumen bei Behörden und Bürger*innen stärker in das Bewusstsein rufen, für einen schonenden Umgang sensibilisieren sowie beim Baumschutz beraten und unterstützen.

WOFÜR SETZEN WIR UNS EIN?

- Für die konsequente Umsetzung der Baumschutzsatzung
- eine fachgerechte und schonende Baum- und Gehölzpflege nach der „ZTV-Baumpflege“ – ohne rücksichtslose und baumschädigende Kappungen und Rückschnitte,
- zeitnahe Ersatzpflanzungen für bereits gefällte Bäume und die konsequente Kontrolle der Umsetzung,
- für den weitgehenden Erhalt von Gehölz- und Baumbestand bei Bauprojekten und Verkehrsplanungen,
- für die frühzeitige Einbeziehung von Anliegern, Umweltverbänden und der Bürgerinitiative Baumschutz bei geplanten Fällungen,
- Neupflanzungen mit ökologisch wertvollen einheimischen Bäumen und Sträuchern.

KONTAKT

Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen im Wandlitzhaus, Thälmannstr. 3, am frühen Abend. Wenn Sie daran teilnehmen wollen oder ein besonderes Anliegen vortragen möchten, informieren wir Sie gerne über den nächsten Termin.
 Klaus Geisthardt
 Karl-Liebknecht-Str. 10a, 16348 Wandlitz
 Tel.: 0151.22 89 42 39
 klaus.geisthardt@t-online.de



Naturheil- & Wellnessprodukte

Ihr Fachgeschäft in Wandlitz
 für Naturheilprodukte, Kneippbedarf,
 Wellnessprodukte, Tee sowie schöne Dinge aus
 Holz, Glas und Porzellan

NEU ERÖFFNUNG







Naturheil- & Wellnessprodukte

Gerne sind wir für Sie da:

Montag	geschlossen
Dienstag	10:00 – 13:00 15:00 – 18:00
Mittwoch	10:00 – 13:00 15:00 – 18:00
Donnerstag	geschlossen
Freitag	10:00 – 13:00 15:00 – 18:00
Sonnabend	09:00 – 13:00

Thälmannstr. 118
16348 Wandlitz

(Ecke Prenzlauer Chaussee
 – hinter der Volksbank)

**WENN IMMOBILIEN
DANN
„MÄRKISCHE IMMOBILIEN“**
 Vertrauen Sie unserer 25-jährigen Erfahrung




Wir suchen
GRUNDSTÜCKE UND HÄUSER ALLER ART

Unsere Filialen finden Sie in:

16348 Wandlitz, Thälmannstraße 113
 Tel.: 033397-684330

16348 Wandlitz, Prenzlauer Chaussee 161
 Tel.: 033397-81600

maerkische-immobilien@gmx.de
www.maerkische-immobilienagentur.de

In unseren Filialen erwartet Sie ein freundliches und hoch motiviertes Team, das Ihnen mit Sachkenntnis und Erfahrungen zur Seite steht.




Unsere Leistungen:
IMMOBILIENVERMITTLUNG - FINANZIERUNGSSERVICE
WERTERMITTLUNG - ENERGIEAUSWEIS

Ihr (Paar)tner für Memos



**und viele weitere individuelle
Druckerzeugnisse**

- detailversessen
- handgefertigt
- ökonomisch sinnvoll
- ökologisch nachhaltig
- individuell im EINDRUCK





DRUCKEREI G M B H
 NAUENDORF

16278 Angermünde · Tel.: 03331.3017-0 · www.druckereinauendorf.de

ClimatePartner

POLITIK AM GYMNASIUM WANDLITZ

Unsere Schule liegt im Herzen von Wandlitz und so sind Begegnungen mit Amtsträger*innen, Vereinen und Mitarbeiter*innen schnell und unkompliziert möglich. Die folgenden Beispiele verdeutlichen dies.

Projekt „Schule bewegen“ im Rathaus

Im Februar hatten wir die Möglichkeit, im Rahmen des Projekts „Schule bewegen“, die Bürgermeisterin im Rathaus zu treffen. Sie nahm sich zwei Stunden Zeit, informierte über aktuelle Projekte der Gemeinde und beantwortete Fragen über Zuständigkeiten zwischen der Gemeinde Wandlitz und dem Landkreis. So liegt die geplante Turnhalle in den Händen des Kreises.

Schule bewegt besucht die Bürgermeisterin im Rathaus Projekt „Schule bewegen“ wird den Kreistag besuchen Besonders unsere Siebtklässler zeigten im Projekt großes Interesse an der Weitergestaltung der Schule. Sie planten einen Glasanbau der Mensa, um mehr Platz zum Essen und Lernen zu schaffen. Der Schulleiter unterstützt die Idee und hat angeboten, sie zu einer Kreistagsveranstaltung mitzunehmen, um die Ideen weiterzuentwickeln.



„Dialog-P-Projekt“ fragt die Landtagsabgeordneten

Am 21.03. fand bei uns das Dialog-P-Projekt statt, das bedeutet, dass Abgeordnete des Brandenburger Landtages für Fragen und Diskussionen an Thementischen Rede und Antwort stehen. Eine tolle Möglichkeit für alle.

Partizipationsmöglichkeiten in Brandenburg Längerfristig setzt sich eine Seminargruppe der Klasse 11 im Seminarkurs „Partizipationsmöglichkeiten in Brandenburg“ mit der Flüchtlingsintegration in der Gemeinde Wandlitz auseinander. Die Schüler*innen planen mit Unterstützung von Herrn Dr. Fiedler, Deutschlehrer des Runden Tisches, eine Veranstaltung zu diesem Thema. Besonders zu erwähnen ist auch das ehrenamtliche Engagement unserer Schüler*innen, denn schon seit Jahren unterrichtet eine Gruppe von ihnen regelmäßig Geflüchtete im Übergangwohnheim Wandlitz. Auch hier ist Herr Dr. Fiedler eine wichtige Kontaktperson.

Es gibt also viel zu tun – bleiben wir gemeinsam dran.

Katja Hoyer (Lehrerin am Gymnasium Wandlitz)

SCHWERPUNKTTHEMA KOMMUNALPOLITIK

Politisches Engagement VORAUSSETZUNG FÜR EINE FUNKTIONIERENDE GESELLSCHAFT!

Politik nicht ohne ...

Politische Betätigung jeglicher Art gab es in allen Generationen, die vor uns lebten, und wird es sicher auch in allen nachfolgenden Generationen geben; ebenso wie gelungene und verfehlte Politik.

Politik spielte und spielt sich auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen ab. So oder so gilt: Die Politik ist für den Menschen da und nicht umgekehrt. Das setzt dann allerdings auch voraus, dass sich möglichst viele Menschen an politischen Entscheidungen beteiligen. Gute Politik lebt nun mal davon!

Ein gelungenes Praxisbeispiel lebendigen politischen Engagements:

Das Gymnasium Wandlitz sollte geschlossen werden. Nicht etwa, weil es baufällig war oder unsere Schüler schlechter lernten, sondern es passte einigen politischen Vertretern und deren Verwaltungsangestellten auf Kreisebene so gar nicht in den Kram, weil man alle Aufmerksamkeit auf ein anderes Lieblingsgymnasium des damaligen Landrats (und nicht wenigen seiner Gefolgsleute) politisch lenken wollte. Außerdem gab es genügend „Mitläufer“ aus anderen Regionen im Barnim, die auf Kosten von Wandlitz ihren eigenen Schulstandort sichern wollten. Für ihren Bildungshorizont war es undenkbar, dass mehr als 25% der Schüler eines Jahrgangs für den Besuch des Gymnasiums geeignet sein könnten. Wenn die Politik am Bürger vorbei regiert, was heute schon fast normal zu sein scheint, dann bilden sich Netzwerke. So war es 2001 auch. Rund um's Gymnasium Wandlitz formierten sich betroffene Schülerinnen und Schüler, Eltern, Menschen aus Politik und Unternehmen und viele Freunde, die sich aus berechtigten Gründen den Absichten des damaligen Landrates entgegenstellten. Den Erfolg können wir alle sehen. Und demnächst baut der Landkreis für SEIN Gymnasium auch eine eigene Sporthalle. Das Gymnasium Wandlitz ist, wie auch unsere anderen Schulen aus kommunaler oder freier Trägerschaft, aus der Bildungslandschaft im Barnim nicht mehr wegzudenken. Es ist das Verdienst der vielen politisch Engagierten. Die meisten von ihnen besaßen kein politisches Mandat durch eine Wahl. Es waren Menschen, die zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren!



Demonstration für den Erhalt des Gymnasiums in Wandlitz, 2001
Foto: Oliver Borchert

Gemeinsam Zukunft gestalten – Auf Augenhöhe argumentieren

Miteinander eine Sache, ein Ziel zu verfolgen ist die Voraussetzung für gelingende Politik, und damit für eine funktionierende Gesellschaft. Für eine Gemeinde wie Wandlitz ist es lebensnotwendig, Bündnisse und Netzwerke für ihr Gemeinwohl zu nutzen. Dies im Blick zu haben, macht so manche politisch notwendige Entscheidung vielleicht nicht immer leichter, aber gerade dann ist es friedensstiftend, wenn auch unangenehme Entscheidungen zum Wohl der Gemeinschaft zu treffen sind. Wichtig ist: auf Augenhöhe zu argumentieren!

Nicht auf Augenhöhe fühlten sich noch vor Jahren die 9 Ortsteile von Wandlitz. Es gab die sogenannten „fetten“ Vorzeige-Ortsteile und die weniger „fetten“. Bei den einen war fast immer was los, bei den anderen sagten sich Fuchs und Hase gute Nacht. Jedenfalls sahen sich viele Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Ortsteil so. Doch ein gemeinsames Straßenfest auf rund 400 Metern ließ 2013 alle Beteiligten und Gäste aus Nah und Fern erfreulich anderes erleben. Jeder Ortsteil füllte seine 50 Meter mit dem Leben der Menschen dieser Region. Alle 9 Ortsteile waren auf Augenhöhe und zeigten, wie es funktionieren kann – ohne die eigene Identität aufgeben zu müssen! Die Vielfalt macht die Gemeinde Wandlitz stark!

Auch dies halte ich für lebensnotwendig für ganz Wandlitz. Gerade hier, wo wir uns im privaten, im politischen, im gesellschaftlichen oder im freizeithlichen Leben auf der Straße und anderswo begegnen, macht es Sinn, unser Zuhause friedlich und in größtmöglicher Gemeinsamkeit für die Zukunft zu gestalten. Dafür braucht es engagierte Bürgerinnen und Bürger – heute und in Zukunft!

Peter Dudyka

ANZEIGE

Kompetent, diskret und zuverlässig seit 29 Jahren

Wir suchen für unseren vorgemerkten Kundenstamm: Grundstücke, Häuser, Wohnungen und Gewerbeobjekte.

Kontakt:
Tel: 033397 - 72 749
Mob: 0163 - 7187907
Fax: 033397 - 72 748

Geschäftsstelle:
Kathrin und Lutz Brosowski
Prenzlauer Chaussee 167
16348 Wandlitz

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 10:00 - 18:00 Uhr
Fr: 10:00 - 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gelebte Städtepartnerschaft für ein gemeinsames Europa



Städtepartnerschaften und Europa – zu groß gedacht?

Gelebte Städtepartnerschaft Basdorf-Ballainvilliers, Besuch in Paris, 2013
Foto: Wolfgang Fink

Für mich steht fest, dass die europäische Idee, in einer friedlichen Form, wie sie auf den Weg gebracht wurde, alternativlos ist. Jahrhunderte galt fast immer das „Recht des Stärkeren“ und überkommene, beinahe archaische Denkweisen, führten stets wieder zu entsetzlichen Kriegen.

Bei allen Mängeln und Schwächen, die unser Europa noch hat, ist es ein Garant dafür, dass nicht wieder nationalistische und egoistische Denkweisen in die Apokalypse führen. Naiv wäre, zu glauben, dass sie einfach verschwunden sein könnten. Deshalb muss Freundschaft zwischen den Nachbarn gelebt und gepflegt werden.

Die nicht mehr ganz junge Idee der Städtepartnerschaften ist ein bestens geeignetes Instrument und mit etwas gutem Willen relativ leicht zu handhaben. Es bedarf eigentlich nur einiger Protagonisten und sie sollten möglichst als Freunde vorangehen. Die Kommunen sind angehalten, die Projekte zu unterstützen und zu fördern. Für Basdorf war es ein Glücksfall, dass sich ein in Frankreich lebender deutscher Künstler mit der Biografie des berühmten Chansonniers Georges Brassens beschäftigt hat. Bei der Suche nach Spuren, die dieser während des 2. Weltkrieges hinterlassen hat, wurde er auf unseren Ort aufmerksam.

Rasch erzählt - das Ergebnis war der Verein „Freunde der Freunde von Georges Brassens in Basdorf“, 2004 gegründet und europaweit einmalig in der Pflege des Andenkens an den „Großen Franzosen“. Vor etwa 6 Jahren suchte die Gemeinde Ballainvilliers, nahe Paris gelegen, eine Partnerkommune in Deutschland. Wieder Glück, dass der Sohn eines Ehepaares aus Ballainvilliers in Berlin lebt und ein Konzert des Basdorfer „Brassens Vereins“ besuchte. Ein Brief aus Frankreich landete bei mir und ich konnte die

gerade in Berlin weilenden Eltern des jungen Mannes zu Kaffee und Wein nach Basdorf einladen.

Die „Chemie“ stimmte auf Anhieb, die noch heute bestehende Freundschaft wurde schnell besiegelt und da es nicht nur die Zustimmung der Basdorfer Gemeindevertreter gab, sondern auch euphorisches Interesse des „Brassens Vereins“, war die Marschrichtung für einen Städtepartnerschaftsvertrag klar.

„Nachhaltig“ sollte nicht nur eine strapazierte „Politikervokabel“ bleiben, sondern von Beginn an galt als Maxime das Partnerschaftskomitee. Die Schulkinder und die im Ort agierenden Vereine sollten für das Projekt gewonnen werden und es dauerhaft tragen. Mit unserer Grundschule und engagierten Lehrerinnen, dem Brassens Verein und den Fußballern, ist das gelungen.

Seit 5 Jahren besuchen wir uns gegenseitig und immer wieder kommen neue Kinder in den Genuss, Paris, seine Sehenswürdigkeiten und Umgebung zu erleben. Mit Berlin und unserer schönen Barnimer Landschaft können wir da unbedingt mithalten. Tatsächlich sind echte Freundschaften gewachsen, die wir heute nicht mehr „organisieren“ müssen. Einige Gastfamilien besuchen sich auch außerhalb unserer geplanten Veranstaltungen. Ich bin davon überzeugt, dass diese jungen Menschen nicht auf nationalistische Parolen hereinfallen werden. Sie werden weiter am Traum von Europa arbeiten.

Zu blauäugig? Zu naiv? Zu idealistisch? - Nein!!! Alternativlos!

Peter Liebehenschel,
Ortsvorsteher Basdorf,
Freie Bürgergemeinschaft Wandlitz

Wenn in Wandlitz wieder einmal ein Bus einrollt, der an den Seiten nicht die inzwischen alltäglich gewordene Werbung, sondern eine Aufschrift in anderer Sprache trägt, dann halten viele Wandlitzer*innen inne und fragen sich „Ist es schon wieder soweit?“. Über viele Jahre hinweg hat sich Wandlitz als Hort der Gastfreundschaft für Bürger aus Polen, Frankreich und weiterer Staaten entwickelt. Diese Entwicklung ist nicht etwa aus dem Nichts entstanden, sondern hat ihren Ursprung in dem Engagement vieler Wandlitzer*innen für etwas: Für das gemeinsame Europa. Sowohl das Gymnasium, das Kontakte in vielen Ländern Europas durch bestehende Partnerschaften pflegt, als auch die Gemeinde, die durch das Engagement vieler Bürger*innen, die in der Arbeitsgruppe Internationale Städtepartnerschaften organisiert sind, tragen ihren Teil dazu bei, dass in Wandlitz internationales Flair gelebt werden kann.

Man kann nicht früh genug damit beginnen, Gemeinsamkeiten zu verfestigen, sich füreinander zu interessieren und Ideen für ein schöneres Leben mitzunehmen. Nicht ohne Stolz blicken wir darauf zurück, dass es dank großem Engagement gelungen ist, über 20 Jahre lang alljährlich einen Austausch von Jugendlichen der Gemeinden Wandlitz und La Ferrière (Frankreich) durchzuführen. In diesem Jahr erwartet die Gemeinde für die Dauer von einer Woche eine Delegation 15 Jugendlichen aus Frankreich und Polen (Trzebiatów), um einander kennenzulernen und durch gemeinsame Aktivitäten zueinander zu finden.

Das Engagement für Partnerschaften hat aber auch einen anderen positiven Aspekt: Die Bürger der Gemeinden finden auch wieder selbst zu einander, ein Punkt, der nach der Wende und dem damit einhergehenden Auseinanderdriften der Gemeinsamkeiten immer mehr verloren schien. So haben sich aus der über 20 Jahre währenden Partnerschaft mit La Ferrière Vereine gegründet (Jubiläe, Bouleclub), die sonst vermutlich nicht entstanden wären.

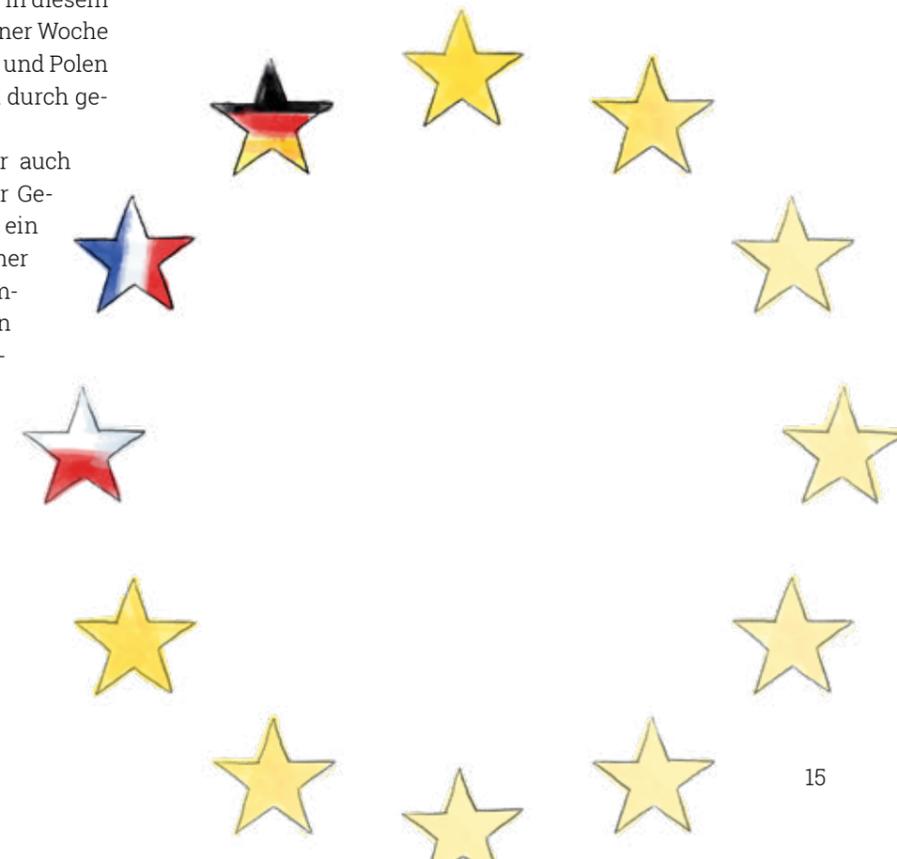
Im Mai findet zum 20-jährigen Bestehen des Chores zusammen mit dem Schulchor Wa-Canto in La Ferrière ein Chortreffen mit dem dortigen Chor Crescendo statt.

Durch vielfältige Aktivitäten wird es uns gelingen, die Freude an Gemeinsamkeiten zu fördern, auch wenn vereinzelt zu politischen Themen andere Auffassungen vertreten werden. Auch das muss eine gute Freundschaft aushalten können.

Viele Wandlitzer*innen haben in der Vergangenheit ihren Beitrag geleistet, sei es an der Organisation und Unterstützung für Veranstaltungen, als Gastgeber zur Verfügung zu stehen oder Ideen einzubringen. Wir dürfen nicht nachlassen, dafür zu werben, dass es nur miteinander geht. Lassen Sie es uns wissen, dass Sie dabei sein möchten, teilhaben möchten am bunten Miteinander, das eine Bereicherung des eigenen Lebens darstellen kann.

Auf die wichtigsten Entscheidungen in Europa haben wir keinen Einfluss. Aber wir können die Arbeit ganz unten machen, wir können die Leute zusammenbringen. Wenn uns das gelingt, dann ist das die beste Investition in die Zukunft. Also ran an die Arbeit.

Thomas Härting,
Arbeitsgruppe Internationale Städtepartnerschaften



Heute hü, morgen hott – oder: So geht „hektische Betriebsamkeit“

Nun doch keine neuen Räume für die Grundschule Klosterfelde!

Vor einem Jahr hat sich eine große Projektgruppe mit dem Thema „Räume für die Grundschule Klosterfelde“ befasst. Dringend benötigt wurden 2 Teilungsräume, welche auf dem Schulgrundstück in Fertigteilbauweise errichtet werden sollten und auf mein Anraten so groß geplant wurden, dass auch regulärer Unterricht darin hätte stattfinden können. Dazu bestand Konsens unter allen Beteiligten. Ziel war es, zum Schuljahr 2019/20 mit dem Bauwerk fertig zu sein, da Teilungsunterricht heute mitunter sogar auf dem Flur stattfindet.

Ein Jahr später ist von Bautätigkeiten nichts zu sehen. Erwarteterweise haben sich im Gebäude ausreichende Kapazitäten gefunden, die geeignet sind, die Raumprobleme zu lösen. Da stellt sich mir die Frage, warum nicht gleich so? Warum müssen erst Kinder auf dem Flur unterrichtet werden, wenn dann doch durch interne Optimierungen oder die Kooperation mit der Oberschule Räume zur Verfügung gestellt werden können? Oder wird hier ein Stillhalten der Eltern und Lehrer durch faule Kompromisse erkauf?

Nun doch keine Erweiterung des Grundschulstandortes Wandlitz?!

Ebenfalls in 2018 hat sich eine Projektgruppe mit der Erweiterung des Grundschulstandortes in Wandlitz befasst. Konsens unter allen Beteiligten war, den bestehenden Standort zu erweitern, um die Synergien der Sporthalle und der vorhandenen Außenanlagen zu nutzen und den Kindern Wege zur Sporthalle zu ersparen. Auf dem Neujahrsempfang am 25.1.19 musste der interessierte Zuhörer dann erfahren, dass die Verwaltung beschlossen hat, den Standort doch nicht zu erweitern, sondern einen vierten Grundschulstandort zwischen Basdorf, Wandlitz und Stolzenhagen zu errichten. Dies führt die Ergebnisse der Projektgruppe völlig ad absurdum und lässt die Beteiligten ratlos zurück. Warum werden solch wichtige Dinge nicht mit der Projektgruppe diskutiert, der Konsens gesucht? Welche neuen Erkenntnisse liegen vor?

Intransparentes, bürgerfernes Agieren bei der Schulentwicklungsplanung

Intransparent und bürgerfern ist die Arbeit der Verwaltung unter der Bürgermeisterin geworden! Dies wird beispielsweise am vorgeschlagenen Zeitplan für eine neue Arbeitsgruppe „Schulentwicklungsplanung“ deutlich, die eine Gesamtbetrachtung zur Verteilung der Grundschulen im Gemeindegebiet erarbeiten soll. Der erste Termin soll am 15.4.19, dem ersten Ferientag, stattfinden, dabei haben 4 Ortsbeiräte noch nicht einmal Vertreter*innen benannt. Einige, wie Hr. Rüdiger als Vertreter des Bildungsausschusses und ich als Vertreter des Bauausschusses, haben bereits angekündigt verreist zu sein. Ein zweiter Termin soll sich mit den Inhalten befassen und beim dritten soll schon über die Beschlussvorlage abgestimmt werden. Um tragfähige Ergebnisse zu diesem komplexen Thema zu erarbeiten, zu dem viele Beteiligte aus Schule, Hort, Verwaltung, Politik sowie externer Sachverstand gehört werden müssen, muss mehr Zeit eingeplant werden. Oder hat sich die Verwaltung etwa bereits festgelegt und betrachtet die Einbindung der Gemeindevertreter*innen nur als lästiges Übel, das ihr durch den Beschluss zur Bildung einer AG auferlegt wurde?

Nun doch schnell einen Waldspielplatz?

Vor ca. 6 Jahren fasste der Ortsbeirat von Wandlitz den Beschluss, zwischen Fontane- und Karl-Marx-Str. einen Waldspielplatz zu errichten. Spielplätze standen damals sehr weit oben auf der Prioritätenliste der Bürgermeisterin. Nach Abstimmungen mit dem Bauordnungsamt in Eberswalde und der Forst war klar, dass es einer entsprechenden Kennzeichnung im Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde bedarf. Diese Kennzeichnung als Waldspielplatz erfolgte 2016 mit dem Hinweis, dass noch nicht gebaut werden kann. Jetzt plötzlich sollen die Planungen für den Spielplatz beginnen, obwohl der FNP noch nicht weiter ist als 2016 und nach neusten Informationen auch dieses Jahr nicht mehr beschlossen werden kann. Was hat sich geändert? Wenn der aktuelle Planstand ausreichend ist, warum haben wir dann nicht bereits vor 3 Jahren mit den konkreten Planungen für den Spielplatz begonnen? Die Kinder der Siedlung hätten diesen Platz längst in Besitz genommen und tolle Stunden dort verbracht.



Grundschule Klosterfelde (Foto: Anja Landmann)



Grundschule Wandlitz (Foto: acrobaat)

Hier oder da – ein Jugendclub in Wandlitz?

Für die Errichtung eines Jugendclubs favorisierten alle gemeindlichen Gremien sowie die Jugendkoordination und die Jugendlichen vor 5 Jahren den Standort am Lanker Weg im OT Wandlitz. Nach Diskussionen wurden weitere Standorte untersucht und man einigte sich vor 2 Jahren auf einen Standort am Güterbahnhof. Bereits damals wurde durch die Verwaltung geprüft, ob das Bahnhofsgebäude für den Jugendclub geeignet ist. Mit dem Pächter wurden Verhandlungen geführt. Da man sich allerdings nicht einig wurde, sollte durch eine provisorische Containerlösung auf einem nahen Grundstück geprüft werden, wie solch ein Jugendclub angenommen wird. Jetzt, 2 Jahre später, soll einfach gleich ein großer Club mit Tanzsaal, Optionsräumen, Büros usw. errichtet werden. Dies ist nach dieser langen Zeit des Wartens auch wünschenswert, allerdings monierte der Bauausschuss, dass die Vorlage nur eine alternative Variante vorschlägt, statt anhand von gleichwertigen Kriterien zwischen Bahnhofsgebäude und gemeindlichem Grundstück eine Entscheidungsvorlage für die Ausschussmitglieder auszuarbeiten.



Standort für den zukünftigen Waldspielplatz (Foto: Oliver Borchert)



Bahnhof Wandlitz – möglicher Standort für einen Jugendclub? (Foto: acrobaat)

Mein Fazit:

Die Herausforderungen für Wandlitz sind in Zukunft komplex, wir können es uns nicht leisten AGs oder Projektgruppen für den Papierkorb arbeiten zu lassen. Wir müssen die vor uns liegenden Herausforderungen von allen Seiten rechtzeitig und strategisch beleuchten, um Vor- und Nachteile auch an einem gelebten Leitbild zu messen bzw. uns eine nachhaltige Strategie zu erarbeiten! Wir brauchen sorgfältige Vorbereitung von Alternativen durch die Verwaltung, die eine fundierte, tragfähige Entscheidung durch die Gemeindevertretung ermöglichen.

Oliver Borchert, Ortsvorsteher Wandlitz und Vorsitzender des Bauausschusses

FREIE BÜRGERGEMEINSCHAFT WANDLITZ: DIE KANDIDATEN STELLEN SICH VOR!

Die Freie Bürgergemeinschaft Wandlitz ist eine Erfolgsgeschichte für die Gemeinde Wandlitz. Wir bestehen aus 24 kompetenten Bürger*innen. Viele von uns engagieren sich schon seit Jahren in der Kommunalpolitik – wir stellen aktuell drei Ortsvorsteher in Wandlitz, Basdorf und Klosterfelde! Wir wissen, wir tun der Gemeinde gut!

von links:

SIMON MARX
Architekt + Dipl. Kaufmann,
Wandlitz

THOMAS MEHLING
Steinsetzer, Schönerlinde
sachk. Einwohner im Ortsbeirat,
aktiv im Verein Schön Schöner
Schönerlinde,
Förderverein Freiwilligen Feuerwehr
Schönerlinde

**BJÖRN
BURGEMEISTER**
Architekt, Wandlitz

ARMIN DUDZINSKI
Beamter a.D., Klosterfelde
sachkundiger Einwohner im A3

STEFAN SCHEUNIG
Automotive UX Designer,
Wandlitz
Müllsammelaktionen

WOLFGANG FINK
Geschäftsführer, Basdorf
Ausschußmitglied im A5,
Vorstand FSV Basdorf,
Org. Weihnachtsmarkt Basdorf,
Städtepartnerschaftskomitee

CHRISTIAN HENSEL
Windenergie, Klosterfelde
Ortswehrführer der Ortswehr
Klosterfelde

DIANA SEIDNER
selbst. Büro &
Haushaltsservice,
Klosterfelde
stellv. Vorsitzende Förderverein
Grund- und Oberschule Klosterfelde,
Mitglied im Festkomitee 100 Jahre
SG Union 1919 Klosterfelde e. V. und
777 Jahre Klosterfelde

**DR. TILMAN
DOMBROWSKI**
Ingenieur, Wandlitz
sachkundiger Einwohner im A2,
Kreistagabgeordneter,
Vereinsvorsitz Wandlitzer Segelclub

INGO MUSEWALD
Diplomlehrer im Ruhestand,
Wandlitz
Arbeitsgruppe Städtepartnerschaft,
Vorstand AWO,
Vorstand Boule-Verein Wandlitz

BIRGIT GROßMANN
Revierförsterin, Klosterfelde
Jagdhornbläserobfrau im Landes-
jagdverband Brandenburg e.V.,
Vorsitzende der Jägerschaft Wandlitz
im Jagdverband Bernau e.V.,
Mitglied der Jagdhornbläsergruppe
Hubertusstock und Klosterfelde

STEFAN WOEHLIN
Dipl. Ing. Architekt,
Naturfreund, Wandlitz
ehrenamtlich tätig für:
FV Agrarmuseum, FV Naturpark
Barnim, W. Redaktion &
global music academie

ANJA LANDMANN
Bürokauffrau, Klosterfelde
Vorsitzende Förderv. GS und OS
Klosterfelde e.V.,
Mitglied Festkomitee 100 Jahre SG
Union 1919 Klosterfelde e. V. und
777 Jahre Klosterfelde,
Mitglied Schulkonf. Gym. Wandlitz

Erläuterung:
A2 Bauausschuss,
A3 Bildungsausschuss,
A4 Ausschuss für Ordnung,
A5 Ausschuss für Soziales,
A6 Energieausschuss

WER SIND WIR?

24 parteilose Bürger*innen der Gemeinde Wandlitz mit einem breiten Spektrum an Erfahrung, beruflichen und fachlichen Hintergründen. Zugezogen oder alt eingesessen aus den Ortsteilen Schönerlinde, Basdorf, Wandlitz und Klosterfelde.

WIESO AGIEREN UNSERE KANDIDAT*INNEN NICHT IN EINER DER PARTEIEN?

Unabhängigkeit ist ein wertvolles Gut. Fern von Partei- und Fraktionszwängen stehen wir für vernünftige Entscheidungen die individuell mit Rücksicht auf den jeweiligen Ortsteil getroffen werden. Wir handeln im Sinne der Bürger, im Sinne der Gemeinde und ihrer einzelnen Ortsteile.

OLIVER BORCHERT
Dipl. Ing. Architektur
Ortsvorsteher Wandlitz
Mitglied in der GV Wandlitz,
Vorsitzender Bauausschuss A2,
Stellv. Vorsitzender A6,
Vorsitzender AG Kirchstraße 11,
Projektgruppe Mensa, Basd. Gärten,
AG Straßenbau
AG Schulentwicklungsplanung

PETER LIEBEHENSCHEL
Dipl. Ing., Untern. im
Ruhestand
Ortsvorsteher Basdorf
Mitglied in der GV Wandlitz,
Mitglied im Hauptausschuß,
Ausschussmitglied im A5,
Vereinsausschuß Brassens Basdorf,
Städtepartnerschaftskomitee

MICHAEL SIEBERT
selbst. Kaufmann, Basdorf
Mitglied im Ortsbeirat Basdorf,
Ausschussmitglied im A3,
Mitglied in der GV Wandlitz,
Vors. des Polzeisportverein Basdorf,
Vorstand des ASB Barnim

RICO BRAUER
Rechtsanwalt
Ortsvorsteher Klosterfelde

**PROF. DR. EVA-MARIA
DOMBROWSKI**
Prof. für Verfahrenstechnik,
Wandlitz
sachkundige Einwohnerin im A6,
W. Redaktion

ALEXANDER KURTH
Umweltingenieur, Wandlitz
sachkundiger Einwohner im A6

KLAUS PAWLOWSKI
Dipl.-Elektroing. im
Ruhestand, Klosterfelde
ehem. Ortsvorsteher
Vertretung NWA

MATTHIAS OTTO
Sozialarbeiter, Basdorf

ANTJE NEUMANN
Naturerlebnispädagogin,
Biologin, Basdorf
sachkundige Einwohnerin
im A4, ehrenamtliche Vorleserin
in der Bibliothek

PETER DUDYKA
Diakon, Wandlitz
„Runder Tisch Willkommen“,
Seniorenrat,
Ehrenamtsagentur

RENÉ ROGOWSKI
Einzelhandelskaufmann,
Klosterfelde
Stellvertretender Ortswehrführer
sachkundiger Einwohner im A4



HABEN SIE NOCH FRAGEN AN UNS?

Möchten Sie uns besser kennenlernen? Möchten Sie mehr über unsere Ideen und unsere Ziele wissen? Wir freuen uns über ihre Meinungen, Anregungen und Wünsche zur Gestaltung unserer Gemeinde.

FREIE BÜRGERGEMEINSCHAFT WANDLITZ
c/o Oliver Borchert, Fraktionsvorsitzender / info@fbw-wandlitz.de

www.gemeinsam-wandlitz-zukunft.de

WOFÜR MACHT SICH DIE FREIE BÜRGERGEMEINSCHAFT WANDLITZ STARK? WER SIND WIR? WAS ZEICHNET UNS AUS?

TREFFEN SIE UNSERE KANDIDAT*INNEN – FRAGEN SIE UNS!



WANDLITZ

Freitags, den 3., 10, 17. und 24. Mai ab 16 Uhr
Auf der Terrasse vor dem Bioladen.

Mit Alexander Kurth, Björn Burgemeister, Stefan Scheunig, Peter Dudyka, Ingo Musewald, Prof. Dr. Eva-Maria Dombrowski, Dr. Tilman Dombrowski, Oliver Borchert, Simon Marx und Stefan Woehrlin



KLOSTERFELDE

Dienstag 07.05., 14.05. und 21.05. jeweils von 17 - 19.00 Uhr. Im Gasthof „Zum tapferen Schneiderlein“, Klosterfelder Hauptstraße 70

Mit Diana Seidner, Klaus Pawlowski, Christian Hensel, Birgit Großmann, Armin Dudzinski, Anja Landmann, Rico Brauer und René Rogowski



BASDORF

Samstag, 18. Mai von 9 - 13.00 Uhr und
Mittwochs, am 8., 15., und 22. Mai
vor Rossini mit Freibier, Würstchen & Diskussion
– und eventuell ein Liedchen.

Mit Peter Liebehenschel, Matthias Otto, Antje Neumann, Michael Siebert und Wolfgang Fink



SCHÖNWALDE

Mittwoch, den 06. Mai um 15:30 Uhr
im Gemeindezentrum Schönerlinde

Mit Thomas Mehling
und als Gäste: Oliver Borchert und Matthias Otto

IHRE WAHL:
FREIE BÜRGERGEMEINSCHAFT
WANDLITZ
AM 26. MAI 2019

www.gemeinsam-wandlitz-zukunft.de



 Rund um den Markt ca. 30.000 Artikel im Sortiment Parkplätze vorhanden Gratis WLAN	 In Bedienung & Service Wurst in Bedienung Käse in Bedienung Fleisch in Bedienung	 Sortimentshighlights Große Auswahl deutscher Weine Große Weinabteilung Regionale Spezialitäten	 Weitere Services vor Ort Tageszeitung Gekühlte Getränke Kommissionskauf
---	---	---	--

033397 676084 • REWE-Basdorf@rewe-maerkte.de
 Öffnungszeiten: Montag-Samstag 7:00-22:00

BETREFF: WANDLITZ

Kommunalpolitik: sich einmischen lohnt sich!

20 Jahre und ein bisschen mehr bin ich in der Kommunalpolitik tätig. Mit 27 Jahren, gerade frisch vom Studium zurück nach Basdorf gezogen, wollte ich mich in meinem Ort einbringen.

Die Kommunalwahl 1998 bot dafür die beste Gelegenheit. Nach der Wahl wollte ich mich im Bauausschuss für die Geschicke von Basdorf einsetzen, der jämmerliche Zustand unserer Sandwege war meine erste Herausforderung, welche ich gerne annahm.

Mir war es unverständlich, wieso jährlich Hunderttausende in das „Schieben“ der Wege versenkt wurden und kein grundlegender Ausbau erfolgte. Es war ein langer Weg, bis die Überzeugung bei der Mehrheit der Gemeindevertretung fruchtete, und diese den Bau der Fliederstraße beschloss.

Warum erzähle ich Ihnen das? Sich einmischen wollen, ein Problem im Ort beheben, das waren und sind für mich die Gründe, sich politisch zu engagieren.

Gute Anlässe, sich kommunalpolitisch einzubringen, können aber auch ihr Kind in der Kita, in der Schule oder im Sportverein sein. Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten, auch ein anderes ehrenamtliches Engagement im Ort einzugehen.

Wie funktioniert aber die Kommunalpolitik?

Nach meinem Verständnis stellt man sich als Kandidat zur Kommunalwahl oder erklärt sich einer politischen Gruppierung gegenüber bereit, in einem Ausschuss mitzuarbeiten. Dies kann auf drei Ebenen passieren:

- dem Ortsbeirat, zuständig für die Ortsteile, aber ohne eigenen Haushalt,
- der Gemeindevertretung, zuständig für die Großgemeinde, mit eigenem Haushalt
- oder dem Kreistag.

Die Ausschüsse der Gemeinde sind in der Regel öffentlich, haben auch einen Frageteil, bei dem sich die Bürger vor Ort artikulieren können.



Im Nachgang zu monatelanger öffentlicher Diskussion und Meinungsfindung dann in Hinterzimmern oder an Stammtischen das Pferd von hinten aufzuzäumen, ist nicht zielführend oder lösungsorientiert. Jeder sollte sich unbedingt einbringen, das aber zu den vorgesehenen Zeitpunkten, da sonst wichtige Entwicklungen gehemmt werden können.

Entwicklung kommt vom Tun und nicht vom Zerreden. Natürlich müssen alle Argumente gehört werden, wenn sie denn zur Sache gehören und nicht nur Blockadehaltung symbolisieren.

Unser Ortsteil Basdorf ist ein schönes Beispiel, wie der „Basdorfer Geist“ in den 14 Jahren nach der Wende die hervorragende Entwicklung des Ortes mit Kita, Schulen, Straßen, Wohnen, Einzelhandel und Gewerbe möglich gemacht hat. Fraktionübergreifend wurden Beschlüsse an der Sache orientiert und zum Wohle der Gemeinschaft gefasst und umgesetzt. Das ist Politik zum Gemeinwohl! Alle Bürger unserer Gemeinde können sich in den verschiedenen Gremien um eine Mitwirkung/ Einmischung bewerben, nur Mut!

Ich wünsche Ihnen allen noch einen schönen Frühling!
Uwe Liebehenschel MdL
CDU Wandlitz

CDU WANDLITZ

Fraktionsvorsitz: Olaf Berlin | Kontakt: olaf.berlin@ri-wandlitz.de

ANZEIGEN

METALLBAU
Liebehenschel GmbH & Co. KG

- Balkone, Geländer
- Zaunsysteme
- Türschließersysteme
- Feuerschutztüren
- Torantriebe, Garagentore
- Photovoltaikanlagen

Gewerbegebiet · Ziegelweg 5 · 16348 Wandlitz OT Basdorf
Tel.: 033397 62487 · info@liebehenschel.net · www.liebehenschel.net

Restaurant ROSENGARTEN

Öffnungszeiten Di-So 11-21 Uhr

- schmackhafte deutsche Küche
- ansprechende Torten- und Eisvariationen
- Ausrichtung von Familienfeiern aller Art in unserem separaten Vereinsraum

Telefon 033397.61090
Prenzlauer Chaussee 171
16348 Wandlitz

Restaurant „Rosengärten“ UG (haftungsbeschränkt)

Dachdeckerei Thomas Rüdiger GmbH

In Berlin und Brandenburg sind wir Ihr zuverlässiger Partner für Dachdecker-, Dachklempner- und Holzbauarbeiten.

Firma Parkstraße 57 | Büro Ziegelweg 7 | 16348 Wandlitz OT Basdorf
T 033397-67 860 | F 033397-68 229 | M 0172-312 78 55
ruediger@fachdach.de | www.ruediger-dach.de

PAPIER + STIFT

SCHULE · BERUF · FREIZEIT

Aktuelle Kollektion SCHULRANZEN eingetroffen

Unsere Beratung und Service - Ihr Vorteil!

Prenzlauer Chaussee 181-183 · 16348 Wandlitz · Tel. 033397-61950
mehr Informationen unter www.papierundstift-wandlitz.de



Uwe Lieberhenschel
Basdorf: KT, GV, OB



Olaf Berlin
Basdorf: KT, GV, OB



Christin Scheewe
Stolzenhagen: GV, OB



Klaus Siebertz
Wandlitz: KT, GV, OB



Tino Berbig
Wandlitz: GV, OB



Manuela Köhler
Stolzenhagen: KT, GV, OB



Burkhard Lange
Schönwalde: KT, GV



Mike Bensemam
Zerpenschleuse: GV



Burkhard Salzmann
Schönerlinde: GV, OB



Jens Voigt
Wandlitz: OB

CDU: Unsere Ziele für Wandlitz



Ulrike Mauersberger
Basdorf: KT, GV, OB

Der CDU Gemeindeverband Wandlitz versteht sich als Interessenvertreter der Bürgerinnen und Bürger aller Ortsteile. Wir wollen neben der Vermittlung landes- und bundespolitischer Themen auf kommunaler Ebene den Bezug zu Ihren Problemen in den Vordergrund stellen. So ist es uns wichtig Sie über unsere Vorstellungen zu informieren und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wir setzen uns ein für:

Durchsetzung Sicherheit/Ordnung/Sauberkeit/Recht und Förderung des Naturschutzes

Im Grundsatzpapier „Mehr Sicherheit für unsere Heimat Brandenburg“ des CDU-Landesverbandes heißt es: „Die Menschen und deren Eigentum zu schützen, erachten wir als Kernaufgabe des Staates. Aus diesem Grund ist die CDU die politische Kraft in Deutschland und Brandenburg, die als einzige für Sicherheit und Ordnung steht. ... Wir fühlen uns dem großen Staatsmann und Philosophen Wilhelm von Humboldt verpflichtet, der bereits 1792 erkannte: „Denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit.“

Dies beginnt in unserer Gemeinde mit der Tätigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr und ihren Ortswehren sowie dem Ordnungsamt. Unser Augenmerk liegt hier auf einer ständigen Neu- und Ersatzbeschaffung von Technik und Ausrüstung für unsere Freiwilligen Feuerwehren. Entsprechend des aktuellen Gefahrenabwehrbedarfsplanes setzen wir uns für die Modernisierung und den notwendigen Neubau von Feuerwehrgerätehäusern ein. Wir bringen uns aktiv über den Ausschuss Ordnung, Sicherheit, Umwelt zu diesen Themen ein.

Unterstützung und Förderung von Handwerk und Gewerbe

Der Mittelstand ist neben unserer Gemeindeverwaltung der größte Arbeitgeber vor Ort. Das lokale Gewerbe muss gefördert und ausgebaut werden. Dienstleistungen in den Bereichen der Gastronomie, des Gesundheitswesens, des Handwerkes und der Landwirtschaft in allen Sparten bilden die Grundlage einer florierenden Gemeinde. Die Gemeinde muss hier alle Möglichkeiten nutzen, die Ansiedlung von Unternehmen attraktiver zu unterstützen und zu gestalten.

Eine solide und sparsame Haushaltsführung und ein ausgeglichener Haushalt

Die gute Finanzlage der Gemeinde beruht vor allem auf dem bis jetzt stetigen Zuzug von Einwohnern. Dieser Trend wird sich verlangsamen. Damit wird eine stetige Einnahmesteigerung für die Gemeinde wegbrechen, dies muss kompensiert werden. Neben der Förderung von Handwerk und Gewerbe spielt hier der sanfte naturbetonte Tourismus für unsere Gemeinde eine wichtige Rolle.



Steffen Köhler
Stolzenhagen: GV, OB



Florian Kruse
Basdorf: KT, GV, OB



Thomas Rüdiger
Basdorf: KT, GV, OB

Eine solide und sparsame Haushaltsführung und ein ausgeglichener Haushalt

Die gute Finanzlage der Gemeinde beruht vor allem auf dem bis jetzt stetigen Zuzug von Einwohnern. Dieser Trend wird sich verlangsamen. Damit wird eine stetige Einnahmesteigerung für die Gemeinde wegbrechen, dies muss kompensiert werden. Neben der Förderung von Handwerk und Gewerbe spielt hier der sanfte naturbetonte Tourismus für unsere Gemeinde eine wichtige Rolle.

Ausbau des Öffentlichen Personen- und Nahverkehrs (ÖPNV) und des Radwegenetzes

Die Verkehrsinfrastruktur muss dem erhöhten Verkehrsaufkommen angepasst werden. Im Vordergrund steht der Ausbau des ÖPNV und des Radwegenetzes, der muss besonders vorangetrieben werden. Schwerpunkte sind hier die Einrichtung eines 30-Minutentaktes der Heidekrautbahn und der Ausbau der Radwege entlang der B 273, Wandlitz nach Stolzenhagen, der L 100 nach Klosterfelde und weiter nach Zerpenschleuse. Ziel für unsere wachsende Gemeinde in allen Ortsteilen ist ein ausgewogener sozialer hervorragender ÖPNV sowie die Radwegeverbindungen zwischen allen Ortsteilen der Gemeinde und zur Stadt Berlin.

Eine bürgerfreundliche Verwaltung und die zeitnahe Lösung von Problemen

Eine serviceorientierte Verwaltung in allen Bereichen ist unsere Vorstellung, uns ist bewusst, dass die Grundlagen dafür in einem auskömmlichen Personalhaushalt liegen. Jedoch sind stets die oben benannten Haushaltsgrundsätze zu beachten.

Bezahlbare Angebote an Plätzen in den Kindertagesstätten, Sicherung und Ausbau der Schulstandorte sowie Sicherung der Seniorenbetreuung

Eine Gemeinde mit bester Kinderbetreuung und Schulkapazitäten, die sich am tatsächlichen Bedarf stetig orientieren, ist unser Ziel. Wir unterstützen die Schaffung eines Gesamtschulstandortes in unserer Gemeinde. Schwimmunterricht für unsere Kleinsten und Bewegungsschwimmen für unsere Senioren in einer eigenen Schwimmhalle ist unser erstrebenswertes Ziel. In dieser familienfreundlichen Mehrgenerationengemeinde zwischen Bolzplatz, Jugendklub und seniorengerechtem Wohnen möchte man alt werden und seinen Lebensabend verdient mit einer entsprechenden Rundumbetreuung beschließen. Wir stehen dafür, dass sich die Gemeinde hier auch weiter finanziell durch sozialen Wohnungsbau einbringt. Eine Gemeinde in der sich junge und ältere Menschen wohlfühlen und man sich mit gegenseitigem Respekt und Achtung begegnet ist unsere Vision.

KT – Kreistag
GV – Gemeindevertretung
OB – Ortsbeirat



Thomas Scheewe
Basdorf: OB



Lars Schönberg
Wandlitz: GV, OB



Enrico Auerswald
Basdorf: OB



Falk Hennersdorf
Klosterfelde: GV, OB

Wir für Wandlitz **CDU**



UNABHÄNGIGE
WÄHLERGEMEINSCHAFT

FRAKTIONSGEMEINSCHAFT – EINE BILANZ

Gabriele Bohnebeck: Inzwischen arbeiten wir fast fünf Jahre zusammen. Wir sind die größte Fraktion und für mich war die letzte Legislative eine sehr arbeitsreiche aber auch intensive Zeit.

Wie habt ihr unsere Zusammenarbeit erlebt, immerhin hatten wir durchaus verschiedene Schwerpunkte für die Arbeit in der Gemeindevertretung?

Frank Bergner: Mir persönlich als Linker gefiel an der Arbeit in der Fraktionsgemeinschaft mit den Kollegen von Bündnis 90/Die Grünen und der UWG, dass mir Gedanken um ökologische Probleme, Fragen des ungebremsten Wachstums, aber auch Schwierigkeiten in den kleineren Ortsteilen näher gebracht wurden. Als größte Fraktion mit acht Mitgliedern wurde die Arbeit auch sehr gut verteilt, denn nicht jeder von uns hat wirklich Ahnung von jedem Problem. Für mich persönlich gab es insofern nur Vorteile durch die Zusammenarbeit.

Kerstin Berbig: Ich sehe es auch als Gewinn, dass durch die Bildung der Fraktionsgemeinschaft der Blick, auch für mich als Linke, auf Themen gelenkt wurde, die für unsere Gemeinde auch wichtig sein müssen. Der Schutz unserer Natur, der Erhalt der Souveränität der Ortsteile, aber auch miteinander agieren, zum Wohl unserer Gemeinde.

Jörg Striegler: Wir haben uns bei den Diskussionen ergänzt und wenn wir uns auch nicht immer einig waren, so stand das faire Miteinander doch erkennbar im Vordergrund. Sich über alle Ausschüsse zu informieren, gelingt nur durch Aufgabenteilung innerhalb einer Fraktion und so konnten wir GRÜNE z.B. bei den Themen KITA und Schule von der Kompetenz der Vertreter der LINKEN, die auch im Kreistag um diese Themen streiten, erkenntnisbringend profitieren.

Gabriele Bohnebeck: Inzwischen sind es bald 29 Jahre, die ich in der Kommunalpolitik tätig bin. Es gab gute und schlechte Erfahrungen, oft auch Enttäuschungen. Wir haben durchaus feste Vorstellungen von dem was wir durchsetzen wollen, aber wir kommen auch immer wieder an Grenzen. Da ist das scheinbare Desinteresse anderer Fraktionen oder wir werden von langen Verwaltungswegen ausgebremst. Möglicherweise haben wir aber auch nicht die richtigen, für andere wichtige, Argumente gefunden?

Gab es für euch Punkte, an denen ihr die Arbeit in der Gemeindevertretung oder den Ortsbeiräten hinterfragen musstet? Was gab den Anstoß weiter zu machen?

Frank Bergner: Was mich immer wieder verwundert, ist die relativ geringe Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen, dabei werden durch die 28 Gemeindevertreter*innen und die Bürgermeisterin sehr viele Dinge entschieden, die jeden Einzelnen betreffen. Sei es, ob und wie eine Straße ausgebaut wird, wo neue Kitas oder eine Grundschule entstehen oder wie gut unsere freiwillige Feuerwehr ausgestattet ist. Aber leider erreichen wir viele nur, wenn es um

ein Problem genau vor ihrer Haustür geht. Das beste Beispiel hierfür ist immer wieder der Straßenausbau.

Aber es gibt dann auch wieder positive Erlebnisse. Eine junge Frau aus Wandlitz machte uns auf Verschlechterungen (teilweise Erhöhung von Beiträgen) in der neuen Kitabeitragssatzung aufmerksam. Auf Grund unseres Vetos wurde diese dann vor der Beschlussfassung nochmals überarbeitet.

Kerstin Berbig: Als Vorsitzende des Sozialausschuss würde ich mir wünschen das Bürger*innen an den Diskussionen mitwirken und wir damit auch Ergebnisse erzielen, die von vielen mitgetragen werden. Es ist so schade, wenn Einwohner*innen auf ihr Mitspracherecht verzichten, dann aber andererseits mit den Entscheidungen der Gemeindevertretung unzufrieden sind. Eine gute Möglichkeit, direkt Einfluss auf die Vorhaben der Gemeinde zu nehmen, ist der Bürgerhaushalt. Der finanzielle Rahmen ist zwar begrenzt, aber jede Forderung wird aufgelistet und nach Diskussion entschieden.

Jörg Striegler: Wenn bei B-Plänen in den Abwägungstabellen zahlreiche Hinweise und Bedenken von Fachbehörden vorgebracht werden und diese ohne Diskussion ignoriert werden, indem den Darstellungen der Wandlitzer Verwaltung gefolgt wird, dann kommen bei mir erhebliche Zweifel an der Sinnhaftigkeit solcher Verfahren, denn der Eindruck einer Alibi-Debatte drängt sich dann auf. Aber wenn man die demokratischen Spielregeln akzeptiert, darf man in solchen Momenten nicht aufgeben.

Gabriele Bohnebeck: Es gibt durchaus Möglichkeiten unsere Vorstellungen in die Entwicklung der Gemeinde einzubringen. Das sind nicht nur die Beschlussvorlagen der Verwaltung, zu denen wir uns positionieren. Um wirklich auch unsere Handschrift zu hinterlassen, können wir als Fraktion Anträge einbringen oder mit Anfragen an die Verwaltung Druck auf deren Erledigung ausüben. Ich denke wir haben da durchaus gute Beispiele.

Welche Anträge waren Euch besonders wichtig?

Frank Bergner: Durch den Antrag unserer Fraktion kam es zur Erstattung von „Essensgeldbeiträgen“ wegen des insgesamt sehr langen „Kitastreik“ 2015. Die Bürgermeisterin wollte dies zuerst nicht. Wie intensiv Themen in der Gemeindevertretung Wandlitz diskutiert werden, konnte jeder erleben, als es darum ging, dass bei künftigen Kitaneubauten die Voraussetzungen für eine eigene Essensversorgung, also selber kochen in der Kita, ging. Obwohl die Bürgermeisterin und auch einige Gemeindevertreter*innen massiv dagegen waren, fand sich eine Mehrheit für den Vorschlag. Ergebnis: Zukünftig wird bei neuen Kitas eine richtige Küche Standard sein.

Kerstin Berbig: Für mich war der Schritt der Gemeindevertretung zum kommunalen Wohnungsbau sehr wichtig. Der Druck bezahlbaren Wohnraum zu schaffen ist

sehr groß und beschäftigt die Einwohner der Gemeinde Wandlitz zusehends.

Gabriele Bohnebeck: Aber es gibt ja auch negative Beispiele. Seit Jahren versuchen wir die Gehwege und Straßen rund um den „Goldenen Löwen“ und Jünemannplatz barrierefrei zu gestalten. Mit Rollstuhl oder Rollator kommt man kaum über die Straßen und die Fußwege sind nicht viel besser. Wir wollen Kopfsteinpflaster nicht mit Asphalt austauschen. Aber an bestimmten Stellen muss es Möglichkeiten zum Überqueren geben und da sind Granitlaufbänder (breite Natursteinplatten) auch im Denkmalbereich eine gute Möglichkeit. Dieser Bereich ist das Wandlitzer Kulturzentrum und sollte deshalb für alle nutzbar sein! Es kann doch nicht sein, dass jeder erst Rollstuhlfahrer sammeln muss, um für dieses Thema sensibilisiert zu werden.

Welche negativen Beispiele fallen euch ein?

Frank Bergner: Mir war es wichtig, dass Kitas überwiegend von der Kommune betrieben werden. Die Bürgermeisterin hat es dann mit einer „Verzögerungstaktik“ geschafft, dass für die neu zu bauenden Kitas in Basdorf und Klosterfelde nur noch freie Träger in Frage kamen, weil sie schneller bauen können. Da ist die ehrenamtliche Arbeit auch frustrierend.

Jörg Striegler: Ein ganz dickes Brett scheint der Umgang mit den Auflagen zu sein, die als Festsetzungen in B-Plänen formuliert werden. Tatsache ist, diese im Interesse des Gemeinwohls auferlegten Pflichten für die Investoren werden nur halbherzig umgesetzt. Es fehlt an Personal, in den Verträgen werden oft keine Termine festgesetzt, so dass ein Einfordern schwierig wird und am Willen, da etwas zu verändern, scheint es auch zu mangeln. Warum den Gemeindevertretern nicht, wie in anderen Gemeinden üblich, die städtebaulichen Verträge wenigstens zur Kenntnis gegeben werden, ist fraglich. Sollte man in der nächsten Wahlperiode mal überdenken.

Gabriele Bohnebeck: Um zukünftig auch planerisch mehr Einfluss auf die Entwicklung der Gemeinde nehmen zu können, hatten wir einen Antrag zur Verfahrensweise bei der Aufstellung von Bebauungsplänen gestellt. Die Bürgermeisterin hat uns mit dem Versprechen ausgebremst, eine Veranstaltung zu diesem Thema vorzubereiten und auch externen Sachverstand einzuholen. Sie wurde abgesagt, da angeblich zu wenig Interesse. Wir haben zwar erreicht, dass sich die Verwaltung etwas auf die Füße getreten fühlt und nun eine Beschlussvorlage zur Vorgehensweise bei zukünftiger Baulandentwicklung erarbeitet, aber hier

soll es lediglich um die zukünftige kostenpflichtige Einbindung der Bauträger für die notwendige Infrastruktur gehen. Weiterhin offen bleibt der bessere Schutz von Wald und Einzelbäumen. So lange die Naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen nicht vor Ort, ja nicht mal innerhalb der Gemeinde vorgenommen werden müssen, arbeiten wir gegen unser breit diskutiertes Leitbild.

Für die Zukunft also noch viel zu tun!

Ihr werdet auch alle wieder zur Kommunalwahl antreten.

Was ist euer nächstes Ziel?

Frank Bergner: Für mich, und dies betone ich immer wieder, ist die Errichtung einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe im Gemeindegebiet sehr wichtig. Mit unserem Antrag ist uns bisher lediglich gelungen, dies als Ziel in unser Leitbild einzufügen. Hier muss es in der nächsten Wahlperiode (2019-2024) gelingen, alle Kreistagsabgeordneten*innen aus dem Gemeindegebiet an einen Tisch zu bekommen, damit im Kreistag diesbezüglich mit einer Stimme gesprochen wird. Da gilt es auch weiterhin intensiv daran zu arbeiten.

Wichtig ist es auch, in dem Problem Grundschulneubau/-Erweiterung die Belange der Schüler*innen in den Vordergrund zu stellen. Meine Kinder haben einen relativ kurzen Weg zur Schule. Sie können den Weg zu Fuß gehen. Das wünsche ich mir für noch mehr Kinder.

Kerstin Berbig: Ein wichtiger Punkt ist bereits genannt, der Bau einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Dafür möchte ich auch im Kreistag meine Stimme einbringen. Wir müssen die Schullandschaft weiter aktiv gestalten und so einen Beitrag für die Entwicklung unserer Kinder leisten. Der soziale Wohnungsbau muss weiter vorangebracht werden, um es jungen Familien zu ermöglichen in unserer Gemeinde zu bleiben bzw. Fuß zu fassen und ein ganz wichtiges Ziel ist es, die Entwicklung der Gemeinde Wandlitz nicht auf Biegen und Brechen zu betreiben.

Jörg Striegler: Nach der Entscheidung, dass Wandlitz zu einer der Entwicklungsachsen von Berlin werden soll, sollte man jetzt besonders Acht geben, dass die Balance zwischen privatem Interesse am Baugeschehen und den Interessen der Allgemeinheit erkennbar bleibt und dass aus dem Wachsen kein Wuchern wird.

DIE LINKE/GRÜNE/B90/UWG

Fraktionsvorsitz: Gabriele Bohnebeck | Kontakt: gabrielebohnebeck@t-online.de

Kommunalpolitik – was ist das und wie funktioniert es?

Zukunft gestalten sich für andere einsetzen Verantwortung übernehmen Zusammenhalt fördern Visionen entwickeln

Große Worte für große Aufgaben?

Nirgendwo sonst haben die Entscheidungen der „Öffentlichen Hand“ so unmittelbare und konkrete Auswirkungen auf das tägliche Leben der Bürger, wie auf der Ebene der Gemeinde. Die Kommunalpolitik versucht, die Interessen jedes einzelnen hier lebenden Bürgers mit dem Gemeinwohl in Einklang zu bringen. Das kann z.B. die Unterstützung für örtliche Vereine sein, aber auch die Frage nach einem neuen Radweg oder einer neuen Kita. Nicht alles ist für alle gleich wichtig. Daher ist es gerade hier besonders wichtig, Menschen davon zu überzeugen, dass es in der Politik fair zugeht.

Das Ringen um einen fairen Interessenausgleich verlangt von den Kommunalpolitikern nicht nur offene Ohren und die Bereitschaft zum intensiven Gespräch mit den Bürgern. Es erfordert auch die Bereitschaft zur Einarbeitung in schwierige und komplexe Fragen. Dabei dürfen und müssen sich die ehrenamtlichen Gremien einerseits auf den Fach- und Sachverstand einer effizienten Gemeindeverwaltung stützen. Sie müssen andererseits dafür sorgen, dass frühzeitig alle Handlungsmöglichkeiten offen liegen und geprüft werden, weil nur so rechtzeitige politische Meinungsbildung und Weichenstellung möglich ist. Das geschieht auf vielfältige Weise. Durch Zusammenarbeit und Diskussion in Ausschüssen und Arbeitsgruppen, in Fraktions-, Gemeindevertreter- und Ortsbeiratsitzungen und durch Einbringen von Anfragen und Arbeitsaufträgen an die Verwaltung.

Dem Erkennen der besten Lösung folgen das Überzeugen der Mitstreiter innerhalb der eigenen Fraktion und anschließend das Schmieden von Bündnissen. Oftmals geht es auch um das Suchen und Finden von Kompromissen und manchmal auch die Einsicht in eine bessere Lösung der Wettbewerber. Schließlich muss nach erfolgreicher Abstimmung auch die Umsetzung kritisch begleitet werden.

Kommunalpolitik fordert viel von ihren Akteuren. Offenheit, Standfestigkeit, Geduld, Überzeugungskraft, Durchhaltevermögen und jede Menge Zeit. Dass sich der Einsatz lohnt, sehen wir an der positiven Entwicklung unserer Gemeinde und daran, dass sich so viele Bürger in zahlreichen Bereichen unserer Gemeinde ehrenamtlich engagieren.

Es ist schön, ein lange begleitetes Vorhaben umgesetzt zu sehen und es ist schön zu sehen, wie unsere Gemeinde dadurch lebenswerter wird. Für diejenigen von uns, die schon seit langer Zeit die Gemeindepolitik mitgestalten, ist das Anerkennung und Ansporn zugleich. Für diejenigen von uns, die das Team künftig verstärken möchten, eine starke Motivation.

Maria Brandt, SPD Fraktionsvorsitzende, Hanni Hopp und Dennis Giese, SPD Ortsvereinsmitglieder

Die holde Jugend in Wandlitz-Bullerbü

Wie erfreulich ist es, dass wir am Bahnhof Wandlitz einen weiteren Jugendclub in der Gemeinde bekommen. Die vorgeschlagene Raumkonzeption spricht für sich: Bewegungs- und Tanzraum, Werkstätte zum Basteln und Gestalten, ein Büro für die Sozialarbeiter u.v.m... sie liest sich wie Bullerbü. Grundlage dieser Konzeption waren wohl Umfragen bei Wandlitzer SchülerInnen und Schüler, so habe ich es munkeln gehört – wissen tue ich es nicht, denn meine Kinder hat diese Umfrage nicht erreicht.

Der Kinder- und Jugendclub ist wichtig und wird sicherlich auch gebraucht – aber leider, leider greift er ein wesentliches Problem, welches am Bahnhof Wandlitzsee, 600m weiter existiert, nicht auf. Das sind die sich permanent versammelnden Jugendlichen am Bahnhof Wandlitzsee – wer hat diese bitte befragt, was sie sich wünschen würden, um nicht am Bahnhof zu stehen?

Jeder, der bis Wandlitzsee fährt kennt das Problem, es ist unangenehm und einige Kinder und Jugendliche machen einen großen Bogen um den Bahnhof Wandlitzsee, um mögliche Auseinandersetzungen mit den dort stehenden Jugendlichen aus dem Weg zu gehen. Wir haben mobile

Jugendsozialarbeiter in der Gemeinde, wieso schaffen diese es nicht so mobil zu sein und auch mal an dem Brennpunkt Wandlitzsee vorbeizuschauen?

Diese Tatsache ist weniger Grund zur Freude und Wandlitz ist in Zukunft gut beraten nicht nur die Kinder und Jugendliche miteinzubeziehen die ohnehin engagiert und interessiert sind, sondern eben auch die, die eine gute Jugendarbeit wirklich brauchen! Wandlitz wächst – ob wir das gut finden oder nicht - und je städtischer wir werden, desto mehr urbane Probleme werden wir bekommen. Wir müssen jetzt die Weichen stellen für ein gutes Zusammenleben und ein kluges, Aktionismus freies Jugendhilfekonzept gehört definitiv dazu.

Im Übrigen ist der Bahnhof Wandlitzsee einer der wichtigsten Ankunftsorte für Tagestouristen in unserer Gemeinde und auch die angrenzenden Theater, Cafés und Einzelhandelsläden würden es sicherlich begrüßen, wenn deren Gäste im Sommer nicht von pöbelnden Jugendlichen am Bahnhof Wandlitzsee begrüßt werden.

Assol Urrutia-Grothe

Übrigens...

nach fünf Jahren intensiver Suche nach einem Standort für einen Jugendclub in Wandlitz scheint eine Lösung gefunden. Am Bahnhof Wandlitz soll dieser Klub entstehen. Was richtig gut klingt ist, dass es ein Ort für Kinder, Jugend und Freizeit werden soll. Ich finde diesen Ansatz sehr gut, wie wohl auch die Gemeindevertreter. Für mich stellen sich trotzdem zwei Fragen. Warum können wir nicht auch diesen verkehrsgünstigen Standort für ein Gebäude mit einer Kita-Einrichtung nutzen, statt diesen ins alte Dorf zu legen. Es wird doch derzeit viel über Verkehrsvermeidung gesprochen. Hier ist der Anschluss zum ÖPNV bestens gegeben. Zumindest sollte doch eine

objektive Abwägung stattfinden, statt immer gleich einen Standort festzulegen? Warum können wir das Bahnhofsgebäude nicht mit einbeziehen und somit diesen Platz aufwerten? Die NEB hatte dies angeboten und eine Lösung mit dem derzeitigen Pächter lässt sich sicher auch finden.

Und was da noch anzumerken ist...

wäre die Einbeziehung von Nutzungsmöglichkeiten für örtliche Vereine. Derzeit müssen die Musikanten des Wandlitzer Orchesters aus dem Koffer leben. Für mich ist nicht nachvollziehbar, warum dem Verein eine Unterstellmöglichkeit verwehrt wird.

Jörg-Peter Rosenfeld



Maria Brandt
OT Schönwalde
kandidiert für:
Kreistag
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Thomas Bierwirth
OT Badorf
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Thomas Spaniel
OT Basdorf
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Hartmut Arndt
OT Klosterfelde
kandidiert für:
Kreistag



Joachim Nowotarski
OT Schönerlinde
kandidiert für:
Ortsbeirat



Guido Schneider
OT Schönwalde
kandidiert für:
Ortsbeirat



Frank Wendland
OT Lanke
kandidiert für:
Kreistag
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Frank Liste
OT Schönerlinde
kandidiert für:
Kreistag
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Frank Böttcher
OT Schönwalde
kandidiert für:
Ortsbeirat



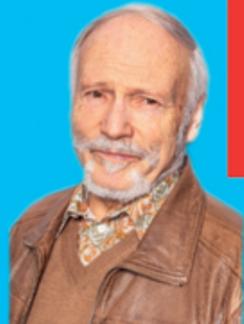
Eleonore Kloß
OT Basdorf
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Hans Joachim Auge
OT Prenden
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Jörg-Peter Rosenfeld
OT Wandlitz
kandidiert für:
Kreistag
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Hans-Eckhard Sternberg
OT Schönwalde
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat

Wir für SPD
Wandlitz
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

www.spd-wandlitz.de



Dietmar Seefeldt
OT Klosterfelde
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



David Pohl
OT Klosterfelde
kandidiert für:
Kreistag
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Carsten Pranz
OT Schönwalde
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Benjamin Duderstedt
OT Basdorf
kandidiert für:
Kreistag
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Günther Gogler
OT Schönwalde
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Jörg Matthes
OT Wandlitz
kandidiert für:
Gemeindevertretung



Petra Bierwirth
OT Basdorf
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Renate Helbig
OT Basdorf
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat

Ohne Bild: **Thomas Bloch**
OT Prenden
kandidiert für:
Ortsbeirat



Assol Urrutia-Grothe
OT Wandlitz
kandidiert für:
Ortsbeirat



Hanni Hopp
OT Wandlitz
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat



Brit Lackner
OT Klosterfelde
kandidiert für:
Gemeindevertretung
Ortsbeirat

Wir für SPD
Wandlitz
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Ohne Bild: **Daniel Stein**
OT Prenden
kandidiert für:
Ortsbeirat



Wir stehen für: 1. Fortdauernde finanzielle Handlungsspielräume.
2. Bezahlbaren Wohnraum in allen Ortsteilen.
3. Ein organisches Wachstum unserer grünen Gemeinde und einen leistungsstarken und bedarfsgerechten Personennahverkehr.



4. Ein nachhaltiges Angebot, welches den Bürgern aller Generationen ein rundum attraktives und kulturell anregendes Lebensumfeld bietet
5. Die Unterstützung der örtlichen Wirtschaft, der Vereine und die Förderung des Tourismus in einer kulturell erschlossenen Seenlandschaft.
Die SPD Wandlitz übernimmt soziale Verantwortung vor Ort!

Geschichte der Basdorfer Gärten

AUFRUF AN ALLE ZEITZEUGEN!

Bringen Sie sich bitte aktiv ein bei der Gestaltung eines Erinnerungspfades!

Zum Artikel „Geschichte der Basdorfer Gärten“ in W02 erhielten wir zwei detaillierte, kritische Leserbriefe von Gisela und Paul Bergner sowie von Manfred Häser (alle Basdorf), die wir hier zwar nicht abdrucken, aber gern aufgreifen. Beide Briefe zeugen von speziellen Sichtweisen und Kenntnissen sowie Betroffenheit der Autor*innen über die Geschichte der Basdorfer Gärten, sodass wir dazu an die Basdorfer Entwicklungsgesellschaft BEG verweisen. Die BEG plant, die Geschichte dieses Areals mittels eines Erinnerungspfades zu würdigen. Er soll vom Grünbereich des Rene-Iskin-Ringes ausgehen und dabei vier Epochen behandeln:

1. Zeit des Zwangsarbeiterlagers und Nachkriegszeit (Aufbauhof etc.)
2. Zeit der kasernierten Bereitschaftspolizei (bis Wende)
3. Zeit der Landespolizeischule (bis Leerzug)
4. Entwicklungsgesellschaft (ab 2012)

Die Denkmalschutzbehörden legen starkes Gewicht auf die Epoche 1. Zeitzeugen gibt es hier nur noch wenige, für die Epochen 2 und 3 erfreulicherweise einige mehr.

Alle Zeitzeugen werden gebeten, sich direkt an die BEG zu wenden: info@beg-basdorf.de

WAS SIND DIE WAHREN GRÜNDE?

Ein von der Gemeinde beauftragtes Planungsbüro hat in mehreren Vorstellungen u.a. vorgeschlagen, die Bahnpromenade 2-spurig durch ein bestehendes Landschaftsschutzgebiet und Biotop (zwischen Lanker Weg und Bernauer Chaussee) zu führen. Dies ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar. Wieso lautet der Auftrag an das Planungsbüro eine Verkehrsverschiebung statt eines Verkehrsvermeidungskonzeptes zu konzipieren?

Wieso wird nach der Errichtung der Ampelanlage am Lanker Weg/L100 nicht die weitere Planung vorerst ausgesetzt und die Auswirkungen der neuen Ampelregelung auf den Verkehr ausgewertet?

Soll hier eine weitere Fläche für die Bebauung vorbereitet werden? Soll hier der Weg geebnet werden für weitere mehrgeschossige Wohnblöcke? Siehe Lanker Weg/L 100. Sollen Wohngebiete abseits der Hauptverkehrsstraßen jetzt generell zu Umgehungsstraßen umfunktioniert werden, um die ehrgeizigen Erschließungspläne der Gemeinde zu realisieren?

Widerspricht dies nicht dem Leitbild der Gemeinde „Echt schön hier“? Für die Erstellung dieses Leitbilds wurde viel Zeit investiert und Geld ausgegeben. Liegt darin nicht ein Versprechen, dass die Gemeinde ihren Bürgern und Gästen auf Jahre gegeben hat?

Wir sagen NEIN zur Zerstörung des Landschaftsschutzgebietes und Biotops! Wir sagen NEIN zum zügellosen Ausbau der Gemeinde. Nicht jede Freifläche muss bebaut werden!

Wir sagen JA zur Erhaltung eines lebens- und liebenswerten Ortes für uns und unsere Kinder - gemäß des Leitbildes der Gemeinde Wandlitz!

Wir sagen JA zu jeglicher Art einer verkehrsvermeidenden Erschließungsplanung!

Was meinen Sie? Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung mit: fuerwandlitz@t-online.de

D. Ausserhofer, H. Greschok, U. Ohnesorge, R. Rank & P. Seipold

Eine neue Grundschule für Wandlitz!?

Zurzeit treibt viele Eltern mit Kindern im Grundschulalter oder kurz davor, die Gemeindevertreter*innen und die Verwaltung die Problematik überfüllter Grundschulen und damit fehlender Kapazitäten in diesem Bereich um. Da für dieses Gebiet mit unserer KITA-Bedarfsplanung und der Schulentwicklungsplanung relativ verlässliche Zahlen von Einschulungen in den folgenden Jahren bereits jetzt zur Verfügung stehen, ist allen auch bewusst, dass die Situation in den nächsten Jahren noch ernster wird. Unsere Planungen sagen für das Schuljahr 2021/22 für Basdorf fünf 1. Klassen, für Klosterfelde drei 1. Klassen und für Wandlitz vier 1. Klassen voraus. Wir müssen insofern vorhandene Kapazitäten erweitern und/oder einen Standort für eine neue Grundschule finden.

Die Bürgermeisterin ist, um eine Lösung zu erreichen, hier mit einer Beschlussvorlage zur Schaffung eines neuen 3-zügigen, erweiterbaren Grundschulstandortes zwischen den Ortsteilen Basdorf/Wandlitz/Stolzenhagen, also vermutlich im Bereich Basdorfer Weg/L 100, nach vorn geprescht. Der genaue Standort wurde von ihr dabei aber nicht genannt. Viele Gemeindevertreter*innen finden die Art der Kommunikation und Nichtbeteiligung des politischen Raums an der Erarbeitung dieser Beschlussvorlage „etwas daneben“. Es geht schließlich um eine Entscheidung, welche die Grundschullandschaft in der Gemeinde Wandlitz für die nächsten Jahrzehnte beeinflusst. Nunmehr soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die mit Hilfe eines Kriterienkataloges einen Vorschlag für die beste Variante vorbereitet.



Vielen Dank für die Illustration an Enno aus Basdorf

Dass hier bis spätestens Ende 2019 eine Entscheidung getroffen werden muss, denn der Bau/die Erweiterung etc. dauert einige Jahre, ist wohl ebenfalls Konsens. Ich hoffe, dass im Endeffekt alle Gemeindevertreter über den Tellerrand ihrer Ortsteile schauen und die beste Variante für unsere Kinder („kurze Beine, kurze Wege“) finden. Wenn diese sich auch wirtschaftlich rechnet, um so besser.

Ich persönlich kann mich, und dieser Einwurf sei mir zum Schluss gestattet, des Eindrucks nicht erwehren, dass der Bürgermeister*innen-Wahlkampf seine Schatten vorauswirft. Nunmehr kurz vor dem 01.09.2019 (1. Wahlgang) wird der Neubau einiger Kitas beschlossen, soll eine neue Grundschule gebaut und endlich ein Grundsatzbeschluss zur Schaffung von Räumlichkeiten für eine Kinder-, Jugend- und Freizeiteinrichtung im Ortsteil Wandlitz gefasst werden. Da wird es viele Fototermine geben.

Frank Bergner

ANZEIGEN

INGENIEURBÜRO KATZOR

 Hauptuntersuchung
 Abgasuntersuchung
 Änderungsabnahmen (§ 19.3)
 Gasanlagenüberprüfung (Wohnmobile)
www.kfz-pruefstelle-wandlitz.de
 Ruhlsdorfer Straße 16 | 16348 Wandlitz | Telefon: 0175 - 40 13 549

Sonnenblume
 Floristen aus Leidenschaft in Wandlitz und Klosterfelde

12. Mai ist Muttertag
 Wir nehmen gerne Bestellungen an.
www.sonnenblume-wandlitz.com
 Prenzlauer Chaussee 183, 16348 Wandlitz
 Klosterfelder Hauptstr. 60, OT Klosterfelde

4 GENERATIONEN BAUEN
Landhaus Wandlitz
 GmbH & Co. KG
Ihr kompetenter Partner vor Ort in Sachen Grundstück und Hausbau!
Wir sind ständig auf der Suche nach Grundstücken und Bestandsimmobilien
 Landhaus Wandlitz GmbH & Co. KG
 Louisenhain 6 033397/60357
 16348 Wandlitz www.landhaus-wandlitz.de

Schauspiel- und Ballettschule für Kinder und Jugendliche
 Anmeldung:
info@theater-wandlitz.de
www.theater-wandlitz.de

Theater am Wandlitzsee
 Bahnhofsplatz 1
 16348 Wandlitz

EINDRÜCKE UND GEDANKEN EINES INTERESSIERTEN BÜRGERS

Basdorfer Gärten – droht ein zweiter BER?

Nach der Informationsveranstaltung am 21. Februar 2019 im „Goldenen Löwen“ habe ich in einer anschließenden Diskussionsrunde spontan gesagt, dass dies nach meinem Eindruck ein zweiter BER (Flughafen Berlin Brandenburg) werden könnte.

Warum? Weil die Präsentation der Firma „Stonehedge“ derart grottenschlecht war, dass sie nicht nur mehr Fragen aufwarf, als solche zu beantworten, sondern insgesamt zur äußersten Skepsis Veranlassung gab und gibt. Auftritt und Präsentation des Vertreters dieser Firma waren dilettantisch. Wer so auftritt, der gibt doch der Sorge Nahrung, dass er auch so arbeitet.

Es begann damit, dass bei einem Projekt im wahrscheinlich dreistelligen Millionenbereich der Chef dieser Firma noch nicht einmal persönlich vor Ort erschien. Hat das nicht etwas mit Respekt vor den Bürgern der Gemeinde und dem sie vertretenden Rat sowie der Spitze der Verwaltung zu tun? Wenn dann dessen Vertreter auf Anfrage eines Bürgers nicht in der Lage ist, Herkunft und Bedeutung des Firmennamens zu erklären, kann das Erstaunen nur wachsen. Erst auf Nachfrage wurde der Firmensitz genannt. Jedenfalls hat mich dies dazu veranlasst, einmal im Internet intensiver nachzuschauen, mit welcher Firma wir es denn da zu tun bekommen.

Es wurde uns Bürgern u. a. ein schönes Gruppenfoto von einer jungen, flotten Belegschaft präsentiert. Dabei wurde besonders betont, dass der Frauenanteil bei 50 Prozent liege. Eine bestimmte Quote ergibt noch keinen sicheren Rückschluss auf die zu erwartende Qualität einer bestimmten Leistung. Dies ist doch wohl noch immer eine Frage der individuellen Qualifikation der Mitarbeiter/-innen. Dann wurde uns eine schöne, bunte Computer-Animation präsentiert, wie sie z.B. auch im Märkischen Markt (Bernau) vom 13./14. Februar 2019 zu sehen war. Ein herrliches Bild blühenden Lebens! Mindestens 9 fröhlich spielende Kinder, 3 junge Erwachsene, ein Senior! Ein tolles Angebot an Spielgeräten für die Kinder, herrlich große Bäume, die im Sommer Schatten spenden.

Dann kam, was kommen musste: Nachfragen der interessierten Bürger. Auf die Frage nach der Ausstattung mit Spielgeräten und der Begrünung wurde ausweichend geantwortet, jedenfalls sei dies in dem im Bild dargestellten Bereich gar nicht vorgesehen. Da wollten ja schließlich künftig auch Menschen wohnen und ihre Ruhe haben, für die Begrünung sei etwas eingeplant, aber solche Bäume, wie dargestellt, könne man nicht so schnell dorthin bekommen.

Wenn man nun also die fröhlichen Menschen, insbesondere die Kinder, die dort gar nicht erwünscht sein sollen, und die prachtvollen Bäume aus der Animation wegdenkt, kommt ein anderes Bild zustande: kühle, nüchterne Bauten auf engem Raume, mit wahrscheinlich einer ebenso ernüchternden Freifläche davor. Eine Mogelpackung also? Es sollen nach dem Willen der Gemeinde ausdrücklich junge Familien und auch alleinerziehende Frauen und Männer mit Kindern für diese Wohnungen gewonnen werden. Wo sollen sie spielen, wenn nicht im geschützten Bereich vor den Gebäuden, wo es den Eltern möglich wäre, sie schützend zu beobachten und vielleicht gleichzeitig zu Hause zu arbeiten?

Auf die Frage eines offenbar sachkundigen Bürgers nach dem Gesamtkonzept der Versorgung mit Energie, Medien etc. und danach, inwiefern in der aktuellen Phase des Umbruchs der Energieversorgung in Deutschland hier bereits zukunftsweisende Planungen, etwa mit Solartechnik etc., gegeben seien, wurde wiederum nur ausweichend geantwortet. Im Ergebnis hieß es schließlich, dass da nichts weiter geplant sei, weil „zu teuer“, aber die Dachflächen wohl eine Nachrüstung mit Solartechnik ermöglichen müssten. Ebenso verhielt es sich mit meiner Frage nach der Beteiligung ortsansässiger Firmen - ausweichende, sehr unbefriedigende Antwort! Mehrere Fragen nach der planmäßigen Entwicklung der Infrastruktur bei einem zu erwartenden Bevölkerungszuwachs von rund 1.000 Menschen wurden ebenfalls nicht zufriedenstellend beantwortet. Das gilt auch für die Beantwortung einer Bürgerfrage nach etwaigen „Altlasten“.

Fazit: Schöne bunte Bilder, viele Versprechen, aber immer da, wo es um konkrete Tatsachen und die Beantwortung eindeutiger Fragen ging, ein Ausweichen, Lavieren und dergleichen. Mich hat dies nicht beeindruckt, sondern mehr als skeptisch werden lassen! Vielleicht liegt die Kompetenz dieser Firma doch eher im Bereich des Makelns? Ich verkenne nicht, dass es schon fast eine Euphorie bei manchem in unserer Gemeinde gibt, wenn das Thema „Basdorfer Gärten“ aufkommt. In solchen Phasen werden Stimmen, die noch einmal zur ruhigen, kühlen, nüchternen und nur an Tatsachen orientierten Beurteilung - unter Berücksichtigung von „Risiken und Nebenwirkungen“ sowie perspektivischen, strategischen Aspekten - ermahnen wollen, leicht überhört und beiseite geschoben.

Norbert Bury

Gärten ohne Artenvielfalt?

In den Medien wird seit Jahren vom Klimawandel und vom Rückgang der Biodiversität geschrieben und gesprochen. Aber was hat das mit unseren Gärten oder mit der Ortsgestaltung zu tun? Sehr viel! Jeder Garten ist ein kleiner Mosaikstein im großen Bild der Natur. Viele kleine Mosaiksteine verändern das Gesamtbild.

Jeder von uns wirkt durch seine Lebensweise auf das Gesamtbild Erde. Wir wollen unseren Blick nun auf die kleinen Mosaiksteine fokussieren: Gärten können sehr vielgestaltig sein. Was zeichnet einen Garten aus? Meist ist die Antwort: bunte Blumen, schattenspendende Bäume und blühende Sträucher. Aber die Realität sieht oft anders aus. Mannshöhe Thuja-Hecken umsäumen kurzgeschorenen Rasen, der Rest ist versiegelt mit Terrasse und Carport. Eine Vielfalt der Pflanzen- und Tierarten hat unter diesen Bedingungen keine Chance. Dabei wäre ein Umdenken dringend erforderlich. **Die Auswertung einer Studie von Entomologen (Insektenforschern) ergab, dass zwischen 1989 und 2014 die Gesamtbioasse der Fluginsekten in Deutschland bis 2014 um 76 % zurückgegangen ist. Der Bestand an Großschmetterlingen sank beispielsweise um 56 %.** Der Rückgang der Insekten ist vielleicht nicht jedem bewusst, aber vielleicht merken einige, dass sich auch die Artenvielfalt der Vögel reduziert.

Die Gründe für den Rückgang der Insekten sind vielgestaltig. Es beginnt mit der Intensivierung der Landwirtschaft und geht bis zur artenarmen Gestaltung der Gärten. Zusätzlich wirken sich die Klimaveränderungen auf die Artenvielfalt und Artenzusammensetzung aus. Was können wir Menschen also tun, damit es wieder mehr Insekten- und damit mehr Vogelarten gibt? Aus dem heimischen Rasen könnte eine bunte Wiese werden. Dafür wären drei Maßnahmen notwendig: nicht düngen, kein Gift spritzen und nur zweimal im Jahr mähen. Beschleunigen lässt sich die Umwandlung in eine bunte Wiese, indem kleine Grasstücke entfernt und heimische Blumensamen ausgesät werden.

Bienen brauchen von März bis Oktober etwas zu essen, diese Nahrung muss wachsen. In jedem Garten/Balkon/Park sollten heimische Blütenpflanzen wachsen, die in jedem Monat Honigbienen, Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlingen genügend Nahrung anbieten. Wichtige Nahrungsblumen sind im Frühling: Krokus, Blaustern, Traubenhyazinthe, Lerchensporn, Christrose, Löwenzahn und Schneeheide, im Sommer/Herbst: Flockenblume, Kornblume, Lavendel, Klee, Sonnenblume, Sonnenbraut, Blutweiderich, Malve, Färberkamille und Asten. Diese Blumen werden in einem Beet gepflanzt und ausgesät. Viele Wildbienenarten sind winzig, leben einzeln, stechen in der Regel nicht und sind nur eine kurze Zeit zu finden. Ein Drittel der Arten ist beim Pollensammeln auf bestimmte Pflanzenarten spezialisiert. Das

bedeutet, wenn die Wildbiene ausstirbt, sterben auch diese Pflanzen und mit ihr weitere Tiere aus. Leider sind Wildbienen stark bedroht. Mauern, Sandboden und wilden Bewuchs gibt es nicht mehr, die Landschaft wird aufgeräumt und versiegelt. Die größten Wildbienen sind Hummeln, die es von März bis Oktober gibt. Hummeln brauchen das ganze Jahr heimische nektarreiche Blüten, drei Tage ohne Nahrung sind der Tod eines ganzen Volkes. **Daher muss nach der Obstblüte für ein fortfolgendes Blütenangebot gesorgt werden durch: Glockenblume, Klatschmohn, Akelei, Ringelblume, Bartblume, Malve, Ziest, Kornblume, Wilde Möhre, Natternkopf, weiße Resede, Wegwarte, Königskerze, Lavendel, Rittersporn, Stockrose, Sommerflieder, Klee, Fetthenne, Distel, Löwenmaul und zahlreiche Gartenkräuter.** Im Frühling sind nur die großen Hummel-Königinnen unterwegs, die jeweils einen neuen Staat gründen. Wenn die sterben, stirbt also ein ganzer Staat. Sie fliegen auch schon ab 0°C. Das erste Wildbienenbrot im Vorfrühling sind die Weidenkätzchen, die nicht abgebrochen werden dürfen, da es kaum Blüten gibt. Wildbienen leben in kleinen Gängen im Sand, in Mauertrittzen oder in abgestorbenen Halmen. Zum Überleben der Tiere muss für solche Lebensräume gesorgt werden. Außerdem können wilde, unversiegelte Stellen als Bereicherung für die Natur zugelassen werden. Dazu gehören auch blühende Feldrandstreifen und Straßenbegleitgrün.

Sogenannte Pflanzenschutzmittel sind Gifte, die auch auf Bienen tödlich wirken. Die Natur ist ein komplexes System und die Menschen können die Folgen ihres Handelns und permanenten Strebens nach wirtschaftlichem Wachstum jetzt noch nicht abschätzen. Es gibt eine Vielfalt von Lebewesen, die sich an die jeweiligen Lebensbedingungen vor Ort angepasst haben. Diese Artenvielfalt ermöglicht es dem jeweiligen Ökosystem, auch schwierige Bedingungen wie große Trockenheit oder Starkregen zu überstehen. Wiesen mit hoher Artenvielfalt erholen sich z.B. besser nach starkem Hochwasser. Wenn auf der Wiese eine Pflanzenart aussterben sollte, sterben dadurch auch 10 Tierarten mit aus, weil in der Natur alles miteinander verflochten ist. Es wird nicht nur eine Artenvielfalt und Ökosystemvielfalt gebraucht, sondern auch eine genetische Vielfalt innerhalb der Art, um auf zukünftige Ereignisse wie Krankheiten, Nährstoffmangel und Klimaänderungen reagieren zu können.

Antje und Burkhard Neumann

Foto: V.R & Stefan Scheunig



Kommunalpolitik – ein persönliches Statement

Kommunalpolitik, das sind nicht die großen Nachrichten, von denen das Fernsehen berichtet. Kommunalpolitik, das sind viele kleine Entscheidungen, die in der Gemeindevertretung vor Ort von den gewählten Vertretern getroffen werden. Wir entscheiden nicht über den Kohleausstieg, Einwanderungs- und Gesundheitspolitik oder die Energiewende, doch das, was entschieden wird, betrifft uns oft noch sichtbarer und bestimmt unseren Alltag direkter.

Und natürlich können wir die großen Entscheidungen unterstützen, indem wir E-Mobilität durch Aufladestationen fördern, die Arbeit des Runden Tisches fördern, Photovoltaikanlagen in Bürgerhand unterstützen, Bildungschancen durch ein vielfältiges Bildungsangebot verbessern und für mehr Gesundheit sorgen, indem wir Bioessen in Kitas einführen und zu mehr Bewegung durch die Schaffung einer Trimmstrecke motivieren.

Auch sichere Radwege und der Erhalt unserer Natur kommen der Gesundheit aller zugute. Es gibt also viele Möglichkeiten, auch im Kleinen große Politik zu machen. Damit diese Entscheidungen demokratisch getroffen werden können, kommen etwa alle 6 Wochen die gewählten Vertreter*innen zusammen und diskutieren nicht selten über viele Stunden. Diese Arbeit verlangt ihren Preis. Oft mehr als 30 Beschlussvorlagen, geschrieben in einem Verwaltungsdeutsch, das nicht immer leicht verständlich ist. Um zu wissen, wozu man die Hand hebt, bedarf es einiger Vorbereitungen. Als hilfreich habe ich die Arbeit in der Fraktionsgemeinschaft mit den Linken und der UWG erfahren. Der Austausch von Wissen und Meinungen ist bereichernd, macht Spaß und hat zu einigen konstruktiven gemeinsamen Anträgen geführt.

Als erste grüne Abgeordnete in Wandlitz bin ich 1998 quasi in die Gemeindevertretung gestolpert; es folgte ein langer

Weg als Einzelkämpferin, der ein hohes Maß an Frustrationstoleranz abverlangte. Erst mit der letzten Wahl gewannen wir ein zweites Mandat und damit Jörg Striegler als engagierten, kompetenten und zuverlässigen Partner, der viele neue Impulse gibt, über ein breites Wissen verfügt und in der Kombination mit einer Portion Humor, die oft abendfüllenden Sitzungen verkürzt. Der Zeitaufwand bleibt beachtlich, gesellen sich zu den GV-Terminen noch regelmäßige Ausschuss-Sitzungen und gelegentliche Sondersitzungen.

Und warum tue ich es trotzdem? Als Teil einer Generation, die weder Hunger noch Flucht oder Krieg am eigenen Körper erfahren musste, bin ich mir bewusst, dass es gilt, dieses Privileg zu wahren und dass es dazu möglichst viele Menschen braucht, die sich an den demokratischen Prozessen beteiligen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Das tue ich gern.

Die kommende Legislaturperiode wird die Gemeinde nicht nur vor große lokale Herausforderungen stellen - auch globale Veränderungen wie die Folgen des Klimawandels werden spürbarer. So bleibt die Hoffnung, dass junge Menschen (gerne weibliche) der Fridays for Future-Generation in unser Rathaus ziehen. Die Zinsen der zeitlichen Investition sind Wissen und viele Erkenntnisse, die im Austausch mit Bürgern, anderen politischen Akteuren und Experten gewonnen werden. Diskussionen können Spaß bringen und manche Sitzungen sind so spannend, wie eine Talkshow im Fernsehen - und man ist live dabei. Und es lohnt sich, denn so wird Wandlitz mein Zuhause, was ich mitgestaltet habe.

Dr. Marita Kalinowski, Gemeindevertreterin, Die Linke/ Grüne/ B90/ UWG

GEMEINSCHAFTLICH – GEMEINWOHL

Liebes Magazin „W. – Wandlitz auf den Punkt gebracht“, mit Interesse habe ich Ihre Ausgabe 2 gelesen. Das Schwerpunktthema „Wandlitzer Wachstumsschmerzen“ findet meine volle Zustimmung. Geht es doch darum, den dörflichen Charakter unserer Gemeinde zu erhalten. Leider ist die Debatte nicht nur emotional geführt, wie Sie schreiben. Bei einigen Beiträgen ist diese leider sehr polarisierend. Meines Erachtens wird eine Frage zu wenig beleuchtet und beantwortet. Das Miteinander, der Zusammenhalt und die Gemeinsamkeit sowie die gegenseitige Achtung finden zu wenig Beachtung. Einzelne Gemeindevertreter, Mitglieder von Fraktionen und Ortsbeiräten sowie Bürgerinnen und Bürger kommen zu Wort und erläutern ihre Standpunkte. Zu wenig wird erläutert, warum dieser Standpunkt wichtig sowie richtig ist und wie dieser in der Gemeinde umgesetzt werden kann. „Gemeinde“ bedeutet doch auch gemeinsam. Zu oft fehlt mir das Miteinander der Gremienvertreter untereinander und auch mit der Gemeindeverwaltung im Interesse der Menschen in unserer Gemeinde. Da wird auf Standpunkten beharrt und oft versucht persönliche Interessen durchzusetzen. Gemeinschaft im Interesse der Menschen und für ein noch besseres Leben in unserer Gemeinde sieht anders aus. Brücken werden eingerissen und nicht aufgebaut, der Zusammenhalt nicht gefördert.

Auch dies ist sicherlich auch ein Grund dafür, dass sich nicht mehr Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung unserer Gemeinde aktiv beteiligen. Bei der Wahl der Gemeindevertreter 2014 betrug die Wahlbeteiligung „nur“ 48,9%. Wie soll denn die Wahlbeteiligung 2019 aussehen? Alle Vertreter in der Gemeinde sollten mehr zusammenarbeiten, einen respektvollen Umgang miteinander und mit der Gemeindeverwaltung pflegen. Dies wäre sicherlich ein Schwerpunktthema in einer der nächsten Ausgaben.

In unserer Großgemeinde Wandlitz leben wir alle zusammen. Aktuell 23.433 (Stand 12/2019) Einwohnerinnen und Einwohner. In der Ausgabe 2 wird eine Zahl aus 2017 von 22.585 genannt. Daran wird aber auch „mein“ Problem deutlich. Obwohl in der Gemeindeverwaltung die aktuellen Zahlen vorliegen, verwenden sie die alten Zahlen.

Und noch ein Hinweis sei gestattet. Richtig ist „LASST WANDLITZ WANDLITZ BLEIBEN“. Wie kann dann Kathrin Schneider, Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung in Brandenburg unwidersprochen von „In Wandlitz zählt man sich dazu, weil die Stadt ...“ und „Die Stadt (Wandlitz) wird künftig Teil des Berliner Siedlungssterns sein“ schreiben. Ist dies nur eine falsche Wortwahl oder sind dies Gedanken im Gegensatz zum Anliegen des Schwerpunktthemas.

Für mehr Miteinander, Thomas Caden Basdorf

ANZEIGE

AUGENOPTIK SACHAU

Augenoptikermeisterin · Optometrist (ZVA-HWK)



Unser Leistungsangebot nach ausführlicher Anamnese:

- Winkelfehlsichtigkeitsbestimmung nach z.B. Schleudertrauma, Schlaganfall, bei Anstrengungsbeschwerden wie LRS oder motorischen Auffälligkeiten bei Kindern, Sehstress
- individuelle Kontaktlinsenanpassung mit Multifocal-, Keratokonus- oder Irisprintlinsen
- Vorsorge Screening mit Netzhautbetrachtung und Kontrolle des vorderen Augenabschnittes z.B. bei Hornhautveränderungen oder Linseneintrübungen
- kurzfristige Terminvereinbarung möglich

...mit minimalistischen Brillen aus Dänemark, handgearbeiteten Brillen aus Deutschland oder ausgefallenen Brillen aus Frankreich

16348 Wandlitz OT Klosterfelde · Klosterfelder Hauptstraße 68 · Tel.: 033396 / 70707
16341 Panketal OT Zepernick · Alt Zepernick 19 · Tel.: 030 / 47 53 97 97

Mit uns sehen Sie Scha(r)f und wenn Sie wollen auch Scharf aus!
augenoptik-sachau.de

Friday for Future jetzt auch in Wandlitz



Foto: Oliver Borchert

7:45 // Etwa 10 Kids stehen mit ihren Plakaten etwas verloren vor dem Rathaus und warten hoffend auf mehr TeilnehmerInnen. Sechs PolizistInnen sind schon da, wobei zwei vom Ordnungsamt sind, was man aber immer erst von hinten erkennen kann. Sie bitten den Anmelder der „Friday for Future“ Demo, einen Vater, dass die Kids bitte nicht den Radweg blockieren. Drei Erwachsene bekommen eine gebastelte Ordnerarmbinde. Einer möchte kein Ordner sein und steckt die Binde in die Tasche. Es bleibt unbemerkt.

7:50 // Der Ortsvorsteher kommt mit dem Fahrrad, sagt artig „Hallo“ in die Runde und begrüßt einzelne herumstehende, ihm offensichtlich bekannte Erwachsene, tut sonst aber nichts.

8:05 // Knapp 20 Kids skandieren Losungen, die sich teilweise reimen und die sie sich noch schnell aus dem Internet besorgt haben. Es ist laut und die herumstehenden Erwachsenen lächeln milde, manche auch etwas gequält.

8:15 // Die Bürgermeisterin betritt die Bühne, geht vehement wohlwollend auf die Gruppe zu und spricht mit den Initiatorinnen. Die erfahren, dass die Bürgermeisterin die Aktion gut findet, selbst eine Diskussionsveranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit plant und dass man ein Loch in der Hose reparieren kann. So stand es jedenfalls am Tag darauf in der MOZ, weil die Pressereferentin die ganze Zeit hinter ihr stand und eifrig mitschrieb.

8:35 // Nun etwa 30 junge Menschen brüllen: „Wer nicht hüpf ist für Kohle“. Wie nicht anders zu erwarten, hüpfen sie dabei. Die umherstehenden Erwachsenen sind etwas amüsiert.

8:40 // Auf dem Radweg stehen drei Erwachsene und diskutieren das Engagement der jungen Menschen. Keiner greift ein.

8:42 // Eine Oma schiebt ihr Rad an den Erwachsenen vorbei und meckert, dass es sowas früher nicht gab, die Kids heute einfach zu lasch erzogen werden und das beste

Schulsystem natürlich das der DDR war. Die Erwachsenen diskutieren kurz mit ihr, geben aber schnell auf. Oma steigt wieder aufs Rad.

8:46 // Ein Opa steht auf dem Balkon des gegenüberliegenden Seniorenheimes und winkt freudig herüber. Seine Motivation bleibt unklar. Ein anderer Opa klagt über Kopfschmerzen und will einen Schnaps trinken. Autofahrer heben den Daumen oder zeigen Mittelfinger und präsentieren einen Querschnitt des Wandlitzer Meinungsbildes.

8:52 // Einige Kids hauen ab und auch den Engagierten wird langsam langweilig. Sie wollen zum Gymnasium und da die Massen mobilisieren. Der anmeldende Vater bespricht sich mit der Polizei und löst die Veranstaltung offiziell auf. Die Polizisten freuen sich und sind augenblicklich verschwunden.

10:52 // Die Engagierten latschen völlig alleingelassen die L100 rauf und runter, machen Krach, überqueren ungesichert mehrfach die Straße und halten den Verkehr auf. Die Massen bleiben, wo sie sind.

Was genau geschah, lässt sich im Nachhinein nicht mehr ermitteln und ich stelle mir folgende Fragen:

Waren die Kids eigentlich bis zum Schluss versichert? Hat die Polizei versagt, weil die Oma auf dem Radweg schieben musste?

Wird der Ortsvorsteher jetzt nicht Bürgermeister, weil er die Veranstaltung nicht instrumentalisiert hat.

Wäre unsere Gemeinde im Chaos versunken, wenn die Demo nicht angemeldet worden wäre?

Jedenfalls bin ich froh, dass nichts passiert ist, der Demokratie genüge getan und Recht und Ordnung im Wesentlichen aufrechterhalten wurden. Ich bin nämlich auch ein Vater.

Worum ging's eigentlich den Kids?

Matthias Otto



Der neue
**CR-V
HYBRID**

Hybrid.
Neu erfahren.

Ein neues Fahrgefühl: Der CR-V Hybrid

Schon ab **31.790,- €** mit einem
Preisvorteil* von **1.000,- €**

GOLASZEWSKI & KÖNIGSDÖRFFER oHG
Honda Vertragshändler

Prenzlauer Chaussee 5 • 16348 Wandlitz
Telefon 03 33 97 / 22 11 1 • Fax 03 33 97 / 21 02 5
eMail: post@honda-wandlitz.de • www.honda-wandlitz.de

* Preisvorteil für einen CR-V Hybrid 2.0 i-MMD 2WD Comfort im Vergleich zur unverbindlichen Preisempfehlung von Honda Deutschland für ein vergleichbar ausgestattetes Fahrzeug. Der Preisvorteil ist auch in Kombination mit Finanzierung oder Leasing möglich. Nicht kombinierbar mit Rabatten für Sonderverkaufsberechtigten Kunden. Angebot gültig für Privatkunden bis 30.06.2019.

Kraftstoffverbrauch CR-V 2.0 i-MMD Hybrid 2WD Comfort in l/100 km: innerorts 5,0; außerorts 5,4; kombiniert 5,3. CO₂-Emission in g/km: 120. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

BEI UNS BEKOMMSTE WATT IN DIE BIRNE.

Vol(l)t ihr eine spannungsgeladene Ausbildung?
Dann kommt zu uns!

DAS ERWARTET DICH

- + Konzeption von Systemen
- + Installation und Inbetriebnahme von Energiewandlungssystemen und ihren Leiteinrichtungen
- + Aufstellung und Inbetriebnahme von Geräten
- + Installation und Konfiguration von Gebäudeleit- und Fernwärmeanlagen
- + Installation und Prüfung von Antennen- und Breitbandkommunikationsanlagen
- + Prüfung und Instandhaltung von gebäudetechnischen Systemen

DEINE PLUSGELADENEN TEILCHEN

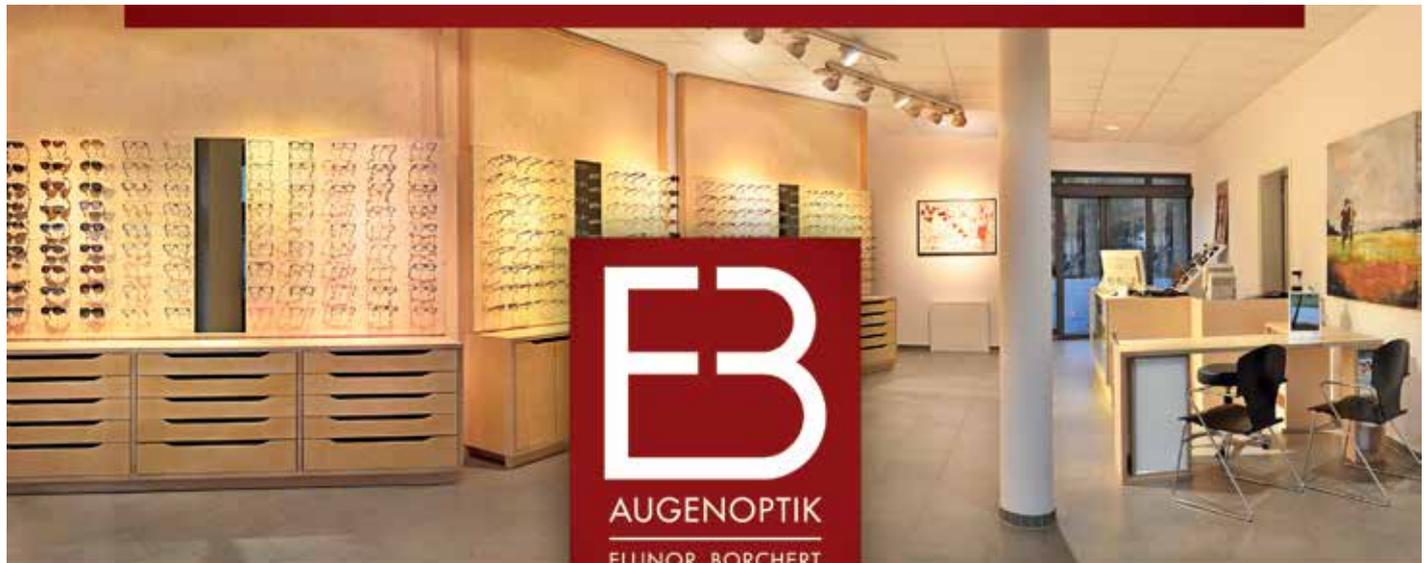
- + Bei sehr guter Leistung zahlen wir dir bis zu 100% deines Führerscheins
- + Du bekommst die aktuellste Ausrüstung und wirst top eingekleidet
- + Übernahmegarantie nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung

WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG
UNSERE KONTAKTDATEN:

kontakt@elektro-kufeld.de | Prenzlauer Chaussee 160 | 16348 Wandlitz

**ELEKTROINSTALLATIONEN
ING.H.KUFELD**





EB
AUGENOPTIK
ELLINOR BORCHERT

AUGENOPTIK ELLINOR BORCHERT
PRENZLAUER CHAUSSEE 164 · 16348 WANDLITZ
TEL: 033397/21 297 · FAX: 033397/67 33 38
info@augenoptik-ellinor-borchert.de · www.augenoptik-ellinor-borchert.de
ÖFFNUNGSZEITEN **MO-FR 9-18 UHR & SA 9-13 UHR**



IMMOBILIEN
Manuela Köhler

☎ 033397/ 60 40 00
☎ 0173/ 9 30 90 88
info@koehler-immobilien-wandlitz.de

Wohnen im Grünen
2-Raum-Wohnungen in Wandlitz
(hinter Rossmann)
zum Beispiel: 2 Zimmer, Einbauküche,
Bad, Balkon, 73,43 m² **KM 778,36 €**

Vermietung durch Manuela Köhler Immobilien
Bauherr ist die GVG Projektentwicklungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer Thomas Pletsch



www.koehler-immobilien-wandlitz.de